Kanton Zürich
Baudirektion
Hochbauamt

Universität Zürich[UZH]

«PORTAL UZH»
Neubau Forschungs- und Lehrgebäude der Universität Zürich auf dem Campus Irchel
Projektwettbewerb im selektiven Verfahren
Programm Präqualifikation
Unterlage PQ-A

30. September 2022

© **2022 Baudirektion Kanton Zürich, Hochbauamt**

Barbara Evangelisti, Projektleiterin Fachstelle Wettbewerbe (FS WBW)
Samuel Eberli, Projektleiter Baubereich D (BBD)

Projektnummer Hochbauamt: 35271
UZH, Neubau PORTAL UZH (Y10/Y51/Sockelbau)
Winterthurerstrasse 190, 8057 Zürich

Version 2.5 | 30. September 2022

«PORTAL UZH»
Neubau Forschungs- und Lehrgebäude der Universität Zürich auf dem Campus Irchel
Einstufiger Projektwettbewerb im selektiven Verfahren für Generalplanerleistungen
Programm Präqualifikation
Unterlage PQ-A

Management Summary 4

Vorworte 8

1. Projektinhalt und Zielsetzung 10
1.1. Lage und Perimeter 11
1.2. Projektumfeld 15
1.3. Projektumfang und Nutzungsverteilung 16
1.4. Bauliche und technische Anforderungen 20
1.5. Planungsgeschichte 20
1.6. Grobterminplan 21
1.7. Ziele 22

2. Wettbewerbsverfahre 25
2.1. Allgemeine Bestimmungen 25
2.2. Teilnahmeberechtigung 26
2.3. Preise und Entschädigungen 26
2.4. Ausblick Abgabe Wettbewerb 26
2.5. Teambildung Generalplaner 27
2.6. Auftragserteilung Generalplaner 28
2.7. Leistungen Generalplaner 29
2.8. Honorarbedingungen 30
2.9. Preisgericht 32
2.10. Befangenheit und Ausstandgründe 33
2.11. Vorprüfung 33
2.12. Verfahrensbegleitung 33
2.13. Publikation und Ausstellung 33
2.14. Kommunikation 33
2.15. Urheberrecht 34
2.16. Termine 34

3. Präqualifikation 35
3.1. Allgemeine Bestimmungen 35
3.2. Vorbehalt 35
3.3. Eignungskriterien 36
3.4. Unterlagen für die Teilnehmenden an der Präqualifikation 38
3.5. Einzureichende Unterlagen 39
3.6. Eingabe der Bewerbung 40
3.7. Zulassungskriterien 40

4. Genehmigung 41

Management Summary

Verfahren

Die Baudirektion des Kantons Zürich, vertreten durch das Hochbauamt (HBA), veranstaltet im Auftrag der Bildungsdirektion (BI) des Kantons Zürich und der Universität Zürich (UZH) einen einstufigen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren für die Vergabe der Generalplanerleistungen (Projektierung, Ausschreibung und Realisierung) für das Forschungs- und Lehrgebäude «PORTAL UZH» auf dem Campus Irchel. Im Rahmen der Präqualifikation werden maximal 15 Generalplanerteams für die Teilnahme am Wettbewerb ausgewählt. Das zu benennende und zu dokumentierende Kernteam besteht aus Generalplanung, Architektur/Städtebau, Baumanagement, Landschaftsarchitektur, Bauingenieurwesen, HLKKSE-Ingenieurwesen, Laborplanung und Logistikplanung. Zusätzlich ist ein erweitertes Team zu benennen. Mehrfachbewerbungen sind – mit Ausnahme Generalplanung, Architektur/Städtebau, Baumanagement, Bauingenieurwesen und Landschaftsarchitektur – zugelassen.
Dem Preisgericht, bestehend aus acht Fachpreisrichter/Fachpreisrichterinnen und sieben Sachpreisrichter/Sachpreisrichterinnen unter Vorsitz des stellvertretenden Kantonsbaumeisters, stehen insgesamt Fr. 490 000 exkl. MWST für Preisgelder und Entschädigungen zur Verfügung. Die Bearbeitung des Wettbewerbes erfolgt von September 2022 bis August 2023, der Zuschlag ist für Oktober 2023 geplant. Die Verfahrenssprache ist deutsch. Die Vergabestelle beabsichtigt, den Zuschlag dem durch das Preisgericht Erstrangierten zu erteilen.

Vision

Der Neubau auf dem Campus Irchel soll als vorbildliches Gebäude für Nachhaltigkeit und Innovationskraft der UZH stehen und *«dem Stellenwert einer Forschungsuniversität angemessen sein, die seit ihrer Gründung 'durch den Willen des Volkes' nicht nur der Wissenschaft, sondern auch der Gesellschaft verpflichtet ist»*.[1]

Die Universität Zürich zeichnet sich durch innovative Spitzenforschung, forschungsbasierte Lehre und zeitgemässe Didaktik aus. An ihrem Standort Campus Irchel steht sie mit einem hohen Instandsetzungsstau und Modernisierungsbedarf vor grossen baulichen und betrieblichen Herausforderungen. Das Schlüsselprojekt zur Bewältigung der Campus-Erneuerung ist der neue Auftakt «PORTAL UZH» mit den drei Gebäudeteilen bestehend aus den beiden Hochbauten Y10 und Y51 sowie dem Sockelbau. Es bietet als Willkommensgebäude Y10 Orientierung und Raum für Studierende, Besuchende und Mitarbeitende mit Gastronomie, Beratungsangeboten und Lehrbetrieb. Im Gebäude Y51 wird Raum mit zukunftsfähigen Labors für eine hochstehende naturwissenschaftliche Forschung geschaffen, um die Rochaden für die Instandsetzung der ersten Bauetappe der Universität-Zürich-Irchel (UZI 1) zu ermöglichen. Im Sockelbereich werden mit Logistik, Produktionsküche und weiteren Infrastrukturen die Voraussetzungen für den weiteren Ausbau des Campus und einen nachhaltigen Betrieb geschaffen.

Lage

Der Campus Irchel liegt auf dem Milchbuck erhöht, mitten in der Stadt Zürich, am Fuss des Zürichbergs. Die Anlage umfasst den geschützten naturnahen Irchelpark, die sichelförmige, teils unterquerende Winterthurerstrasse als innerstädtische Hauptverkehrsachse und die Forschungs- und Lehrbauten der Universität Zürich.

Das Baufeld für den Neubau «PORTAL UZH» liegt im nordwestlichen Teil des Campus vor der inventarisierten 1. Bauetappe UZI 1 und bildet zukünftig, zusammen mit dem Staatsarchiv den baulichen Auftakt der Anlage. Nördlich wird das Baufeld durch den Freiraumbereich zwischen Irchel Nord (Tierspital) und Irchel Mitte definiert. Am

[1] Zitat aus dem Vorwort von Prof. Dr. Michael Schaepman, Rektor der Universität Zürich.

Kreuzungspunkt der Nord-Süd Verbindung und der Magistralen übernimmt der Neubau eine wichtige Zentrumsfunktion für Universitätsangehörige und die Öffentlichkeit. Der Neubau steht innerhalb des Areals städtebaulich und topografisch an exponierter Lage. Er bildet durch seine Scharnierfunktion für den Campus einen neuen, prägenden Auftakt.

Flächenprogramm

Das Projekt ist charakterisiert durch drei grosse Nutzungsbereiche:

Der **Welcome-Bereich** dient als zentrale Anlaufstelle und Treffpunkt für Forschende, Studierende und Besuchende auf dem Campus Irchel. Dieser Bereich umfasst Lehre, Lernen, Gastronomie und Services. Hörsäle, Diskursräume und Selbststudiumsplätze bieten neue didaktische Möglichkeiten. Restaurant und Cafeterien sind vielfältig nutzbar und bieten diverse Services an. Der Welcome-Bereich ist ein attraktiver Ort für Universitätsangehörige wie für die Öffentlichkeit, die sich beispielsweise in einem Science Showroom über neue wissenschaftliche Erkenntnisse zielgruppengerecht informieren kann.

Der **Science-Bereich** bietet den Forschenden eine zukunftsfähige Labortypologie mit Begegnungszonen und Multispace-Büros für innovative Forschung. Ergänzt wird der Laborbereich durch Forschungsplattformen, welche Dienstleistungen für die Forschung anbieten. Für das experimentelle Lernen der Studierenden werden Flächen für Laborpraktika zur Verfügung gestellt.

Der **Base-Bereich** umfasst die Basisinfrastruktur des «PORTAL UZH» und versorgt den gesamten Campus Irchel in teilweiser Ablösung der technischen Zentralen von der ersten Bauetappe UZI 1. Er umfasst zentrale Campuslogistik, Betriebszentrale, Gebäudetechnik sowie Anergie-Cluster[2]. Zudem umfasst dieser Bereich auch ergänzende Funktionen für den Welcome- und Science-Bereich, wie Produktionsküche, Lager, unbelichtete Flächen für die Forschung und Velo-Abstellplätze.

Im Flächenprogramm für das «PORTAL UZH» sind rund 32 000 m^2 HNF zur Realisierung vorgesehen. Dies beinhaltet Forschungsflächen von 12 000 m^2 HNF, Lehr- und Lernflächen von 7 800 m^2 HNF, Serviceflächen von 2 000 m^2 HNF, Verpflegung von 3 050m^2 HNF und Infrastrukturflächen von 7 000 m^2 HNF.

[2] Ein dynamisches Erdspeichersystem soll die zentrale Wärme- und Kälteproduktion, längerfristig ablösen. Dies wird durch eine intelligente Vernetzung der Wärmequellen und -senken in Kombination mit einer saisonalen Speicherung erreicht. Dadurch wird der fossile Energiebedarf und damit der CO2-Aussstoss reduziert.

Management Summary (English)

Procedure

The Building Department for the Canton of Zurich (Baudirektion Kanton Zürich), represented by the Building and Planning section (Hochbauamt), is organizing on behalf of the Department of Education for the Canton of Zurich (BI) and the University of Zurich (UZH) a single-stage architectural project competition in a selective procedure with a view to awarding a contract for the provision of general planning services (project planning, tendering and implementation) for the Research and Teaching building «PORTAL UZH» on the Campus Irchel. In a preceding qualification process, up to fifteen general planning teams will be selected to participate in the competition.

The core team to be named and appointed must consist of an overall coordinator, an architect/city planner, a construction manager, a landscape architect, a civil engineer and a building services engineer. Additional team members with auxiliary functions are to be named as well. Multiple applications are permitted with the exception of the core teams who can only submit a single application. The jury, consisting of eight professional members (architecture/city planning, landscape architecture, civil engineering) and seven members from the involved institutions, and chaired by the deputy CEO of the Hochbauamt, has a total of Fr 490 000 (excl. VAT) at its disposal for prize money and expenses. The participants will work on their project designs from September 2022 until August 2023. The results of the competition (decree and supplement) will be published in October 2023. The procedure will be conducted in German. The organizers intend to transfer the general planning services associated with the construction project to the author of the first-ranked submission.

Vision

The new building on the Irchel campus is intended to stand as an exemplary building for sustainability and the innovation of the UZH and «be appropriate to the status of a research university that, since its foundation, has been committed not only to science but also to society by the will of the people». [3]

The University of Zurich is characterized by innovative cutting-edge technology, research-based teaching, and contemporary didactics. At its Campus Irchel, it faces major structural and operational challenges with a high backlog of repairs and a need for modernization. The key focus for the Campus Irchel renewal is the construction of a new entrance building «PORTAL UZH» (Y10/51). As a welcome building (Y10), it offers orientation and creates a space for students, visitors and employees to access gastronomy, advisory services, and teaching facilities. Space with sustainable laboratories designed for high-level scientific research will be created in Y51 to ensure the interim use of facilities transferred from UZI 1.

In the base, logistics, production kitchen and additional infrastructure will create the conditions for further expansion of the campus and its sustainable operation. The «PORTAL UZH» will become a prominent part of the Irchel campus as a central contact point with its embedding in the park and will also strengthen the connection to the North subarea. As a central contact point, «PORTAL UZH» will become a prominent part of Campus Irchel, whilst its position in the park should also strengthen the connection to the partial northern area (Teilareal Nord).

[3] Quote from the foreword by Prof. Dr. Michael Schaepman, President of the University of Zuerich.

Location

The Campus Irchel is located on the Milchbuck, elevated in the middle of the city of Zurich at the foot of the Zürichberg. The site comprises the protected, close to nature Irchelpark, the crescent shaped Winterthurerstrasse, which partly runs underneath, as the main inner-city traffic axis, and the research and teaching buildings of the University of Zurich. The construction site for the new building «PORTAL UZH» is located in the north-western part of the campus in front of the inventoried 1st construction phase UZI 1 and will in future form the structural prelude to the complex together with the State Archives. To the north, the construction site is defined by the open green area between Irchel Nord (Animal hospital/Tierspital) and Irchel Mitte.

At the intersection of the north-south connection and the main road, the new building assumes an important centre function for university members and the public. The new building is located in an exposed position from an urbanistic and topographic point of view. Due to its pivotal role and function, it creates an exciting and inspirational entrance to the Campus.

Spatial Programm

The project is characterized by three large user areas:

The **Welcome area** serves as a central contact point and meeting place for researchers, students, and visitors on the Irchel campus. The Welcome area includes teaching, learning, gastronomy, and other services. Lecture halls, seminar rooms and self-study spaces offer new didactic opportunities, the restaurant and cafeterias can be used in a variety of ways, and there will be access to a selection of other support services. The Welcome area is an attractive place for both university members and the public where for example a Science Showroom can showcase new scientific findings in a target-group-oriented manner.

The **Science area** offers scientists a future-oriented laboratory typology with meeting zones and multi-space offices for innovative research. The laboratory area is supplemented by specialised platforms that offer services for research. Space for laboratory training is provided for students' experimental learning.

The **Base area** comprises the basic infrastructure of «PORTAL UZH» and supplies the entire Irchel campus in partial replacement of the first construction phase (UZI 1). It comprises central campus logistics, operations centre, building technology as well as an anergy cluster[4]. The Base area also includes additional functions for the Welcome and Science area, such as the production kitchen, storage, unattended areas for research and bicycle parking spaces.

[4] A dynamic thermal storage system will replace the existing centralized heating and cooling system long-term. This will be achieved by an intelligent connection of heating and cooling sources in combination with a seasonal storing of energy. Which will lower the fossil fuel consumption and thereby the CO2 output.

Vorworte

Prof. Dr. Michael Schaepman, Rektor der Universität Zürich

Forschungsintensive Universitäten wie die Universität Zürich stehen heute vor zahlreichen Herausforderungen. Der internationale Wettbewerb in der Forschung nimmt stetig zu, die Forschungslandschaft ändert sich immer schneller und gleichzeitig steigen auch von gesellschaftlicher Seite die Erwartungen an die Wissenschaft, insbesondere an ihren Beitrag zur wirtschaftlichen Prosperität und Innovation.

Diese Entwicklung geht einher mit einer steten Zunahme der Studierendenzahlen[5]. So studierten an der UZH Anfang der 1970er-Jahre beispielsweise etwas mehr als 10 000 Personen. Zehn Jahre später war die Zahl der Studierenden bereits auf rund 17 000 angestiegen. Dank des etappenweisen Ausbaus des Campus Irchel konnten die Platzbedürfnisse von Forschung und Lehre in den 1970er- und 1980er-Jahren bedient und der Flächenbedarf infolge Wachstums der Studierendendenzahlen abgefedert werden. Heute zählt die UZH über 28 000 Studierende und gemäss aktuellen Prognosen des Bundesamtes für Statistik wird ihre Zahl in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Bereits im Jahr 2028 werden über 30 000 Studierende an der UZH erwartet.

Mit den wachsenden Anforderungen an die Wissenschaft und den steigenden Studierendenzahlen gewinnt die universitäre Infrastruktur immer mehr an Bedeutung. Der Campus Irchel weist nach gut fünfzig Jahren Betrieb einen erheblichen Erneuerungsbedarf auf und es sind umfassende Massnahmen nötig, um die Räumlichkeiten an die Ansprüche zeitgemässer Forschung und Lehre anzupassen.

Der Bau des neuen Gebäudekomplexes «PORTAL UZH» auf dem Campus Irchel schafft die Voraussetzungen dafür, dass die UZH weiterhin höchste Standards in Forschung und Lehre erfüllen und auch gesellschaftlichen Bedürfnissen entsprechen kann. Der Neubau auf dem Campus Irchel soll in wirtschaftlicher und ökologischer Hinsicht ein nachhaltiges und vorbildliches Gebäude für die Innovationskraft der UZH sein und dem Stellenwert einer Forschungsuniversität angemessen sein, die seit ihrer Gründung «durch den Willen des Volkes» nicht nur der Wissenschaft, sondern auch der Gesellschaft verpflichtet ist.

Mit Ihrer Unterstützung wird die UZH diese Vision auch in Zukunft umsetzen können.

[5] Studierendenstatistik der Abteilung Finanzen der UZH
https://www.fi.uzh.ch/de/fuehrungsinformationen/statistiken/downloads/statistiken_vor_2020/stud/zeitreihen.html

François Chapuis, Direktor Immobilien und Betrieb, Universität Zürich

Die Errichtung des Gebäudekomplexes «PORTAL UZH» auf dem Campus Irchel eröffnet die Weiterentwicklung des Teilportfolios Irchel für die nächsten 25 Jahre. Mit dem Neubau UZI 5 wurden bis August 2021 die notwendigen Rochadeflächen erstellt, um nach der bis ca. 2033 geplanten Zwischennutzung durch die Mittelschulen die Instandsetzung von einer ersten Achse der 1. Bauetappe (kurz: UZI 1-1) vornehmen zu können. Für die zweite Achse von UZI 1 (kurz: UZI 1-2) werden mit dem «PORTAL UZH» zwingend weitere Rochadeflächen und insbesondere spezifische Technik- und Versorgungsräume für den Ersatz der campusweiten Energieversorgung und Logistik bereitgestellt, die sich bisher im instandsetzungsbedürftigen Bereich befinden.

Auftaktgebäude für Erneuerung und Nachhaltigkeit:
Der Gebäudekomplex «PORTAL UZH» ist das strategische Kernstück, welches zukunftsfähige Flächen für Lehre, Laborforschung, Services, Campuslogistik und Campustechnik bereitstellen wird. Der Hochbau Y10 bietet als Auftaktgebäude am Campus Irchel neben Forschungsflächen vor allem Service-Angebote, Gastronomie sowie Lehrflächen für Studierende, Forschende und die interessierte Öffentlichkeit. Y10 soll mit klarer Adressierung die erste Anlaufstelle für Nutzende des Campus Irchel werden. Der Hochbau Y51 stellt den Rochadebedarf an Labor- und Praktikumsflächen für die Life Sciences sicher.

Das Vorhaben ist zudem zentral für den Ersatz der bestehenden Campusinfrastruktur sowie für die Vorbereitung der Anbindung an das geplante Anergienetz. Durch letzteres wird die UZH ihre Abwärmenutzung auf über 90% erhöhen und ihre CO2-Emissionen der Wärme/Kälte-Versorgung um mindestens 75% reduzieren.

Überdies wird der Neubau «PORTAL UZH» zum zentralen Umschlagplatz für Versorgung und Logistik im Teilgebiet Irchel-Mitte: Der Sockel unterhalb der beiden Hochbauten Y10/Y51 legt für den gesamten Campus wichtige Grundpfeiler durch eine effiziente, innovative und nachhaltig durchdachte Logistik- und Energieversorgung für die Zukunft.

Im Rahmen immer knapper werdender Ressourcen spielt die Kreislaufwirtschaft auch in der Bauindustrie eine zunehmend zentrale Rolle. Daher wird die UZH beim Neubau des «PORTAL UZH» von Anfang an ein besonderes Augenmerk auf den nachhaltigen Umgang mit Baumaterialien bei der Planung, Erstellung und dem Betrieb werfen.

1. Projektinhalt und Zielsetzung

Aufwertung Campus Irchel

Der Campus Irchel bildet eingebettet in einer attraktiven Parkanlage (der Irchelpark wurde 1986 als naturnaher Landschaftspark, Erholungsoase eingeweiht) einen der beiden Hauptstandorte der UZH mit dem Schwerpunkt auf exzellente, laborientierte Forschung und Lehre. Der Campus beheimatet naturwissenschaftliche, human- und veterinärmedizinische Fächer mit ihren spezialisierten Infrastrukturen für die experimentelle Forschung und Lehre. Durch den Instandsetzungsstau und den hohen Modernisierungsbedarf auf dem Campus Irchel müssen Rochadeflächen zur Verfügung gestellt werden. Zudem werden neue Kapazitäten für die wachsende Anzahl an Studierenden und die sich wandelnden Forschungsschwerpunkte notwendig.

Mit dem Neubau «PORTAL UZH» mit seinen Nutzungsbereichen Welcome, Science und Base werden die Rochadeflächen für die Instandsetzung der älteren Bauetappen UZI 1 erstellt und die Funktionsfähigkeit des Teilgebiets Irchel-Mitte sichergestellt. Das «PORTAL UZH» übernimmt für den Campus vitale logistische und technische Funktionen aus der ersten Bauetappe UZI 1 und stellt den Lehrenden und Studierenden zukunftsfähige Infrastrukturen für eine hochstehende Forschung und Lehre zur Verfügung. Durch die zentrale Lage ist das «PORTAL UZH» nicht nur die neue Anlaufstelle auf dem Campus Irchel, sondern verbindet auch den Campus Mitte mit dem Campus Nord (Tierspital).

Bauliche Entwicklungsstrategie

In der «Baulichen Entwicklungsstrategie BES Campus Irchel» wurde vom Universitätsrat (UR) die Weiterentwicklung des Standortes festgelegt (URB 001-2019 vom 28.1.2019). Sie beschreibt die Herausforderungen und Ziele der Campusentwicklung. Für das Teilgebiet Irchel-Mitte ist die Erneuerung der Laborbauten mit Konsolidierung der Fachcluster das oberste Entwicklungsziel. Für die Erneuerung UZI 1 haben die Universitätsleitung (UL) und der UR im Jahr 2018 und 2019 die beiden strategischen Bestellungen zu Baubereich 1 und Baubereich 2 beschlossen (URB 62/2018 und 2/2019). Seit Oktober 2019 sind für UZI 1 im Baubereich 1 Zwischennutzungen durch Kantonsschulen beschlossen (RRB 990/2019). Zudem wurde eine Rochadestrategie mit grosszyklischen Instandsetzungen für den Standort Irchel von UL und UR gutgeheissen.

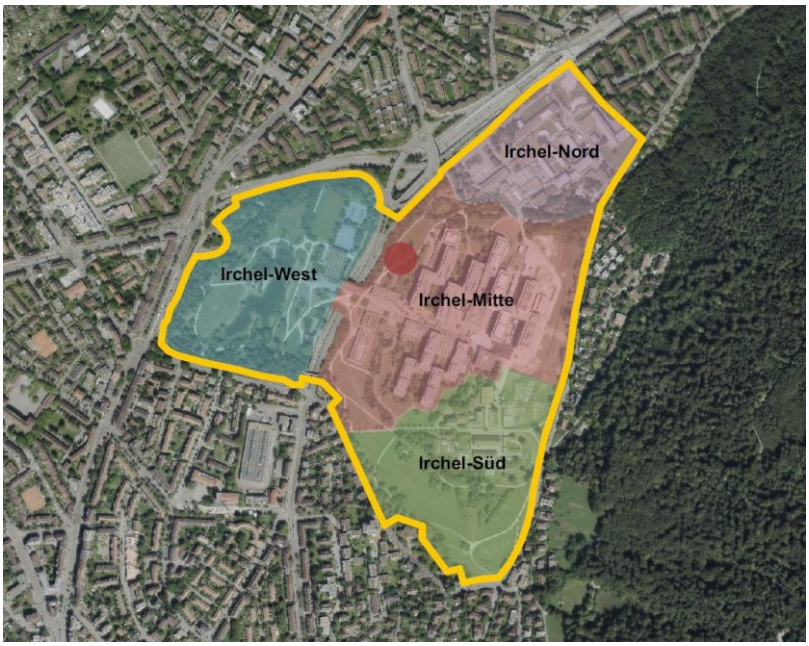


Abb. 1: Campus Irchel, Teilgebiete, massstabslos genordet abgebildet (Quelle UZH)

1.1. Lage und Perimeter

Der Campus Irchel befindet sich auf dem Milchbuck-Sattel erhöht mitten in der Stadt Zürich. Er liegt am Fuss des Zürichberges, umschliesst den Irchelpark sowie die sichelförmig verlaufende Winterthurerstrasse, welche als eine innerstädtische Hauptverkehrsachse das Zentrum der Stadt mit dem Norden von Zürich verbindet. Der Campus ist vom Hauptbahnhof mit dem öffentlichen Nahverkehr in ca. 20 Minuten zu erreichen, vom Hochschulquartier im Zentrum in ca. 15 Minuten und vom Bahnhof Oerlikon in ca. 10 Minuten.

Abb. 2: Campus Irchel, Lage in der Stadt Zürich, massstabslos genordet abgebildet (Quelle UZH)

Lage Bauperimeter

Der Bauperimeter liegt im westlichen Teil des Campusareals «Mitte» nahe der Winterthurerstrasse und bildet zukünftig zusammen mit dem Staatsarchiv den baulichen Auftakt auf diesem Teilareal. Zudem soll der Hauptankunftsort Irchel-Mitte beim «PORTAL UZH» liegen.

Das Gelände liegt in Hanglage und der Bauperimeter bewegt sich zwischen 483 m ü. M. im Norden bis 492 m ü. M. im Süden. Damit verfügt er über eine Niveaudifferenz von ca. 9 m.

Abb. 3: Bauperimeter, Lage auf dem Campus Irchel, massstabslos genordet abgebildet (Quelle UZH)

Bauperimeter

Der Bauperimeter entspricht dem im kantonalen Gestaltungsplan «Campus Irchel» rot umrandeten Bereich für Neubauten mit den darauf liegenden Baufeldern E10 und E50. Er umfasst einen oberirdischen Fussabdruck von rund 7 000 m².

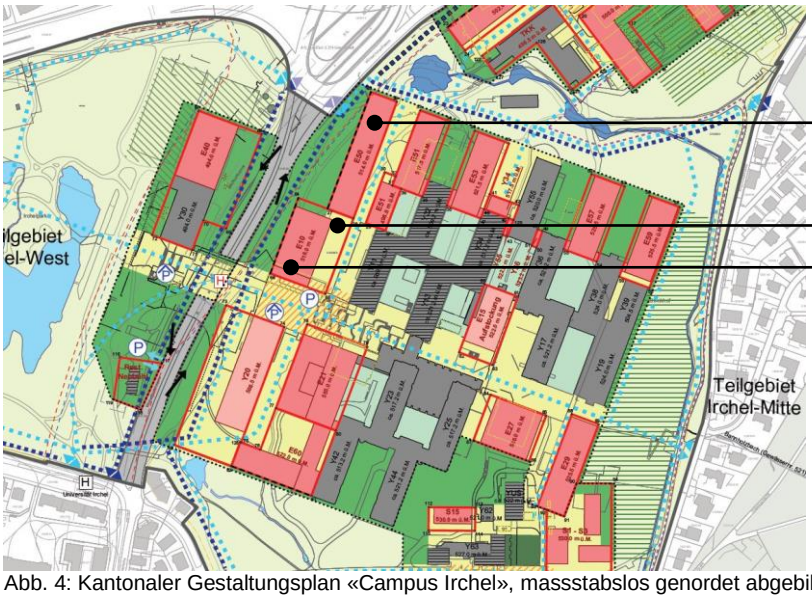


Abb. 4: Kantonaler Gestaltungsplan «Campus Irchel», massstabslos genordet abgebildet (Quelle PLANAR, AG für Raumentwicklung), grau: Bestandesbauten, schraffiert: Denkmalschutz, rot: Neubauten (langfristige Entwicklung)

Bearbeitungsperimeter

Der Bearbeitungsperimeter umfasst neben dem Bauperimeter die direkt angrenzenden Flächen mit einer oberirdischen Grundstücksfläche von rund 20 500 m² (siehe Abb. 5). Der Bearbeitungsperimeter hat zur unterirdischen Erschliessung des Veloverkehrs eine Erweiterung.

Betrachtungsperimeter

Der Betrachtungsperimeter stellt eine Erweiterung des Bearbeitungsperimeters nach Norden in Bezug auf eine zukünftige Anpassung im Bereich des heutigen Zoologieweihers, nach Osten hinsichtlich der angrenzenden Bebauungen Y11, Y31 und Y52 und nach Süden hinsichtlich der Haupterschliessungsachse dar. Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass eine städtebauliche Auseinandersetzung mit der bestehenden Situation zwingend stattzufinden hat.

Für die Gebäudetechnik gilt ein erweiterter Betrachtungsperimeter. Bestimmte Funktionen der bestehenden Zentralen des Nachbargebäudes Y11 werden übernommen und die Anbindung einer neuen Clusterzentrale des Anergienetzes muss sichergestellt werden. Zudem muss der zukünftige Medienkanal im Projekt mitberücksichtigt werden.

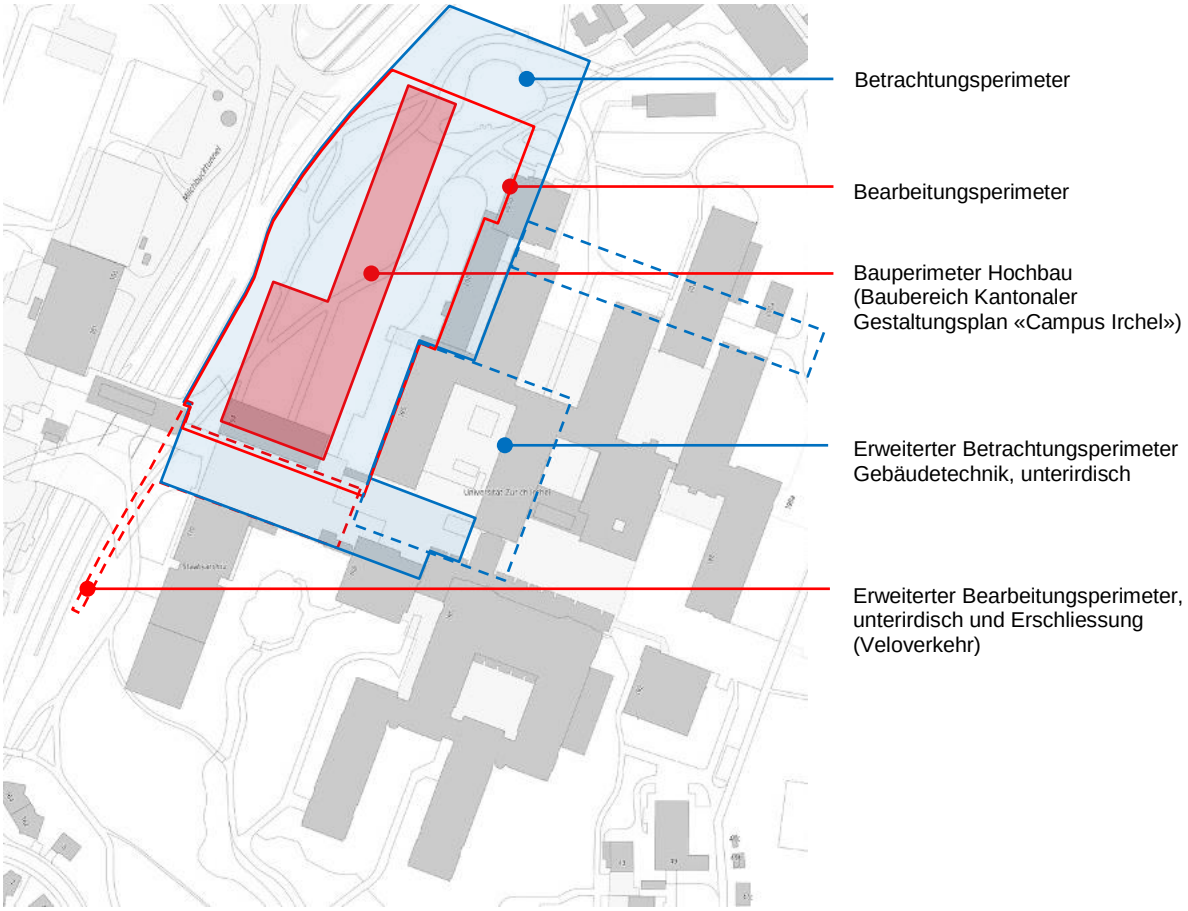


Abb. 5: Bearbeitungsperimeter und Betrachtungsperimeter, massstabslos genordet (Quelle UZH)

1.2. Projektumfeld

Zwischennutzung UZI 1

Die Gebäude Y32, Y34 und der Hofbau Y12 werden mit dem Bezug des Neubaus UZI 5 frei. Um einen Leerstand zu vermeiden, werden die Gebäude nach einem Rückbau der bestehenden Labore und einer Schadstoffsanierung zu einem Schulraumprovisorium umgebaut. Das Schulraumprovisorium steht der Sekundarstufe II bis Mitte 2033 zur Verfügung. Im Anschluss an diese Nutzungsdauer von rund 10 Jahren werden die Gebäude einer Gesamtinstandsetzung unterzogen und wieder durch die Universität genutzt.

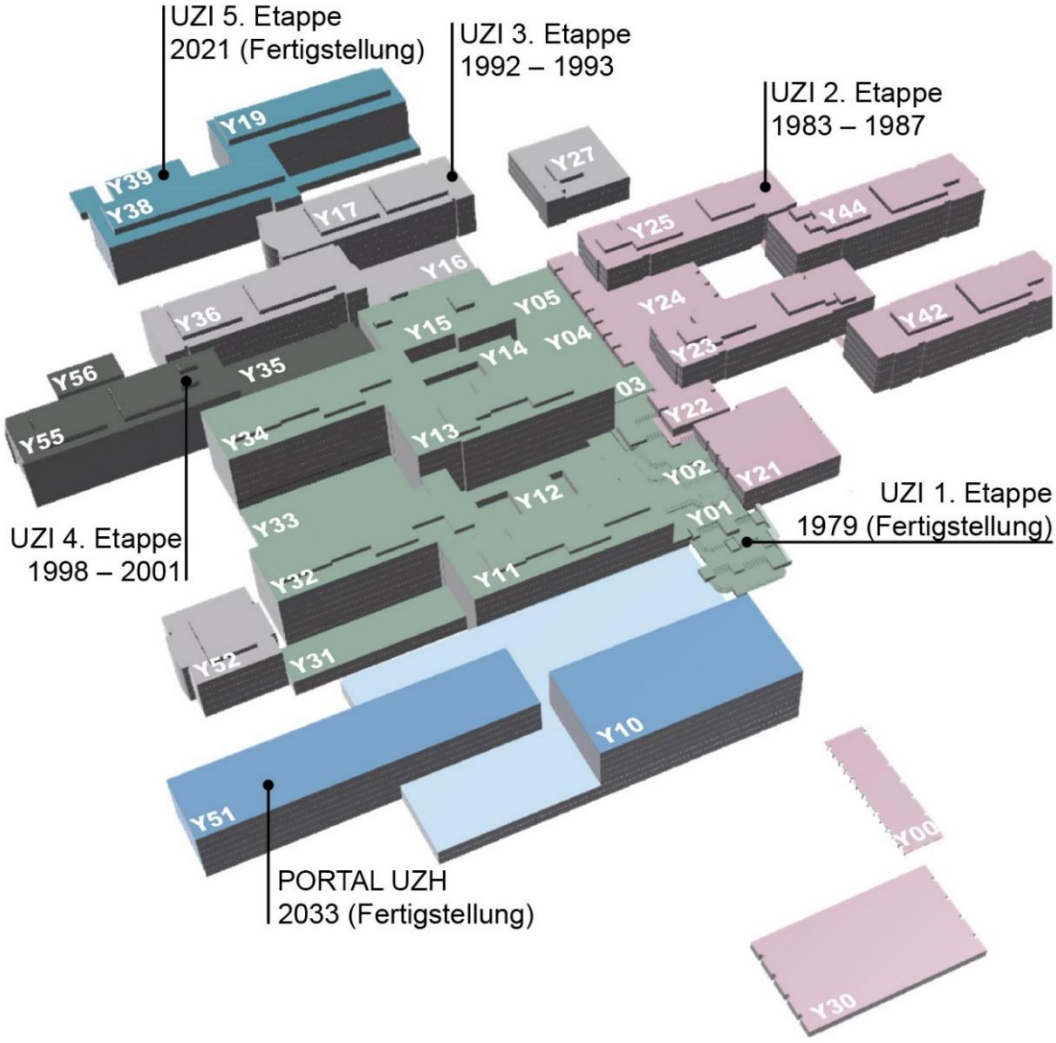


Abb. 6: Isometrische Darstellung Bauetappen (Quelle UZH)

1.3. Projektumfang und Nutzungsverteilung

Auf Basis der Anforderungen aus Forschung und Lehre sowie der ergänzenden Services und Infrastruktur wurden für das «PORTAL UZH» übergeordnete Nutzungsbereiche definiert, die bestimmte Funktionen beinhalten.

Nutzungsbereiche

Die drei treibenden Nutzungsbereiche sind **Welcome**, **Science** und **Base**. Verschiedene Funktionen sind in den drei Bereichen eingebettet und durch Erschliessungszonen miteinander verbunden. Die Nutzungsbereiche sind nicht als räumlich vollkommen abgetrennte Einheiten zu verstehen, da die verschiedenen Funktionen, welche in den Nutzungsbereichen vorkommen, teils ineinander verflochten sind.

Funktionen

Die fünf treibenden Funktionen sind **Lehre & Lernen**, **Forschung**, **Services**, **Verpflegung** und **Infrastruktur**. Sie sind räumlich klar gegliedert und weisen bestimmte Flächen auf, wobei die Räumlichkeiten teilweise multifunktional nutzbar sind.

- Die Funktion **Lehre & Lernen** wird den ganzen Zyklus universitären Lernens abbilden, vom Audimax und Hörsälen für grosse Vorlesungen, Präsentationen und Prüfungen über Diskursräume und Selbststudiumsplätze für vielfältige, didaktische Settings im Kontaktstudium bis hin zum Selbststudium in Einzel- und Gruppenarbeit. Zudem sind laborgestützte Praktikaflächen für die experimentelle Ausbildung der Studierenden vorzusehen.

- Die Funktion **Forschung** bietet den Professuren und Forschungsgruppen mit zeitgemässen Büro-, Labor- und Besprechungsräumen sowie Begegnungszonen optimale Voraussetzungen für eine hochstehende Forschung. Rückzugsräume für konzentrierte Einzelarbeit sind ebenso vorhanden wie kommunikativere Orte für vernetzte, kollaborative Arbeitsformen. Technologieplattformen ergänzen die Infrastruktur der Forschung.

- Die Funktion **Services** ist Beratungs- und Anlaufstelle für alle UZH-Angehörigen und Besuchende. Hierzu gehören Empfang, Science Showroom sowie Büro- und Beratungsräume für Fakultätsverwaltung, Stände und interne Dienstleistungen. Ergänzt wird der Bereich durch Gewerbeflächen für die Nahversorgung.

- Die Funktion **Verpflegung** besteht aus Restaurant, Cafeteria und Cafebar, sowie Möglichkeiten der Selbstverpflegung. Die ebenso geplante Produktionsküche beliefert nebst den gebäudeinternen Bereichen den gesamten Campus Irchel.

- Die Funktion **Infrastruktur** schliesslich stellt mit optimaler Logistik, effizienten Betriebs- und Technikräumen sowie die Hauptanlieferung für den gesamten Campus einen reibungslosen Ablauf sicher. Er umfasst zudem eine grosse Veloabstellanlage.

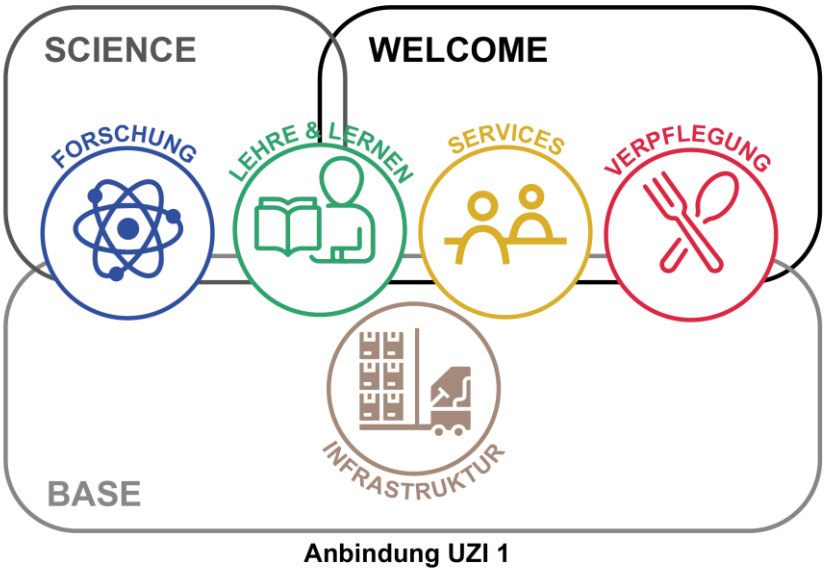


Abb. 7: Übergeordnete Gebäudekonzeption mit Nutzungsbereichen «PORTAL UZH» (Quelle UZH)

Gebäudekonzeption

Der Darstellung der übergeordneten Gebäudekonzeption (Abb 7), welche keine arealbezogene Lageverortung abbildet, ist zu entnehmen, dass die beschriebenen Nutzungsbereiche vielfach miteinander vernetzt sind. Für den Neubau des Forschungs- und Lehrgebäudes «PORTAL UZH» sind drei Kernelemente von Bedeutung.

Welcome

- Das **Auftaktgebäude** Y10 bietet den UZH-Angehörigen und Besuchenden eine **erste Anlaufstelle** auf dem Campus Irchel. Die einladend gestaltete Zugangssituation erleichtert die **Orientierung** und ist gut sichtbar und adressbildend für die Öffentlichkeit gestaltet.

- Der Welcome-Bereich dient als **Treffpunkt** für Forschende, Studierende und Besuchende, dadurch entsteht ein **Begegnungsort** und Raum für persönlichen Austausch. Zudem wird durch die Services ein ausgeprägtes Angebot an Beratungen und Informationen bereitgestellt, das von allen Nutzendengruppen in Anspruch genommen werden kann.

- Zu den Funktionen, die im Welcome-Bereich eingebettet oder angeschlossen werden, zählen hauptsächlich **Verpflegung, Services und Lehre**.

Science

- Der Neubau Y51 dient hauptsächlich der Unterbringung von verschiedenen Forschungsgruppen aus dem Bereich **Life Science** mit zukunftsfähigen Labors inkl. Begegnungszonen und Multispace-Büros. Ergänzt werden die Labornutzungen durch Technologieplattformen.

- Im Science-Bereich kommen die Funktionen **Forschung und laborgestützte, experimentelle Lehre** zusammen.

Base

- Der Base-Bereich löst die bestehende Campusinfrastruktur ab und garantiert den **zukünftigen Betrieb des Campus Irchel** durch die Integration von modernen Technologien, sowie den Anschluss an das Anergienetz.

- Nebst der Funktion **Infrastruktur** sind auch die **Lehre, Services** und **Verpflegung** im Sockelbereich untergebracht.

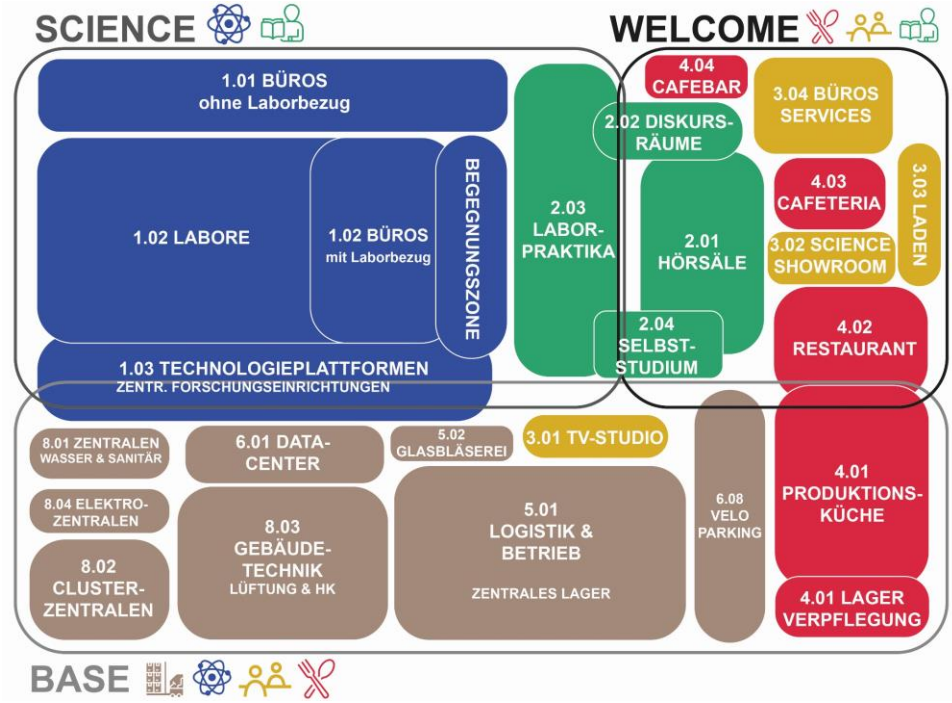


Abb. 8: Nutzungen «PORTAL UZH» (Quelle UZH)

Flächenprogramm

Das Flächenprogramm für das «PORTAL UZH» umfasst rund 32 000 m² Hauptnutzfläche (HNF). Es basiert auf den Erkenntnissen aus der Machbarkeitsstudie durch pool Architekten (Zürich) unter Berücksichtigung der ausgewiesenen Flächenpotenziale. Das für den Projektwettbewerb verbindliche Bestellvolumen wird den selektionierten Teilnehmenden bei der Auslösung der Wettbewerbsphase zusammen mit dem detaillierten Flächenprogramm und sämtlichen weiteren Wettbewerbsunterlagen zur Verfügung gestellt.

Das Flächenprogramm setzt sich wie folgt zusammen (gerundet):

Nr.	Funktionen	Fläche in m² HNF
1	Forschung	12 000
2	Lehre und Lernen	8 000
3	Services	2 000
4	Verpflegung	3 000
5	Infrastruktur (Technik und Betrieb)	7 000
Gesamttotal HNF		**32 000**

Die Verteilung der einzelnen Funktionen sieht aus heutiger Sicht wie folgt aus:

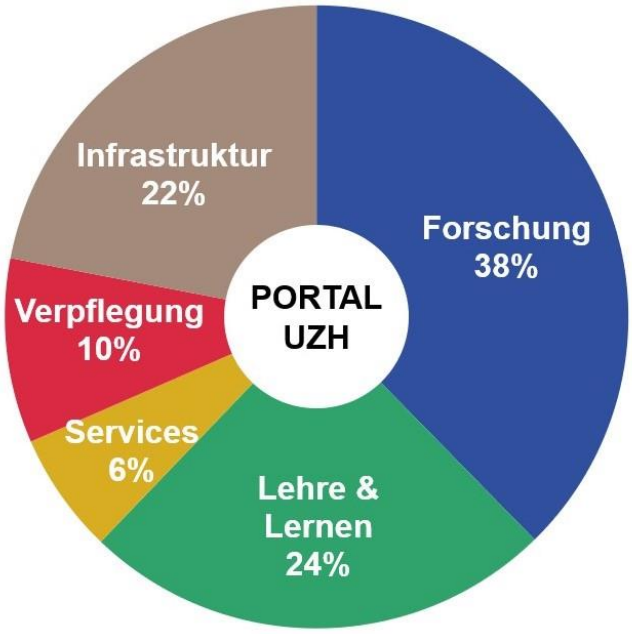


Abb. 9: Verteilung Hauptnutzflächen (Quelle UZH)

1.4. Bauliche und technische Anforderungen

Nachhaltigkeit

Das Bauvorhaben ist nach den kantonalen Vorgaben des «Standard Nachhaltigkeit Hochbau», (http://www.zh.ch/planungsgrundlagen-hochbau) zu projektieren. Die Neubauten sind zudem gemäss dem Nachhaltigkeitsstandard Minergie-(P-/A-)-ECO[6] und SGNI, Stufe Gold zu planen, zu realisieren und zertifizieren zu lassen.

Baurecht

Die Festsetzung des Gestaltungsplanes Campus Irchel erfolgte im Frühjahr 2021. Per 9. Juni 2022 wurde er rechtskräftig. Die Planung und Realisierung des Bauvorhabens soll nach den Vorgaben des Gestaltungsplans erfolgen. Dieser ist uneingeschränkt verbindlich. Entsprechend müssen neben den baulichen Bestimmungen Gebäude und Umgebung besonders gut gestaltet und ausgerüstet sein. Verstösse können zum Ausschluss eines Teams führen.

1.5. Planungsgeschichte

Die Auslobung des Wettbewerbes «PORTAL UZH» knüpft an umfangreiche Planungen und strategische Überlegungen zum Campus Irchel an.

Baugeschichte (Exkurs)

Mit der Fertigstellung der 1. Bauetappe Universität Zürich Irchel (UZI 1, 42 000 m² HNF) des Architekten Max Ziegler von 1973 bis 1978 wurde die Grundlage für einen leistungs- und erweiterungsfähigen Campus für Naturwissenschaften und Medizin am Standort Irchel geschaffen. UZI 1 ist planerisch und technisch ein Produkt der 1960er Jahre. Alle damals relevanten Erkenntnisse bezüglich Bautechnik, Gebäudetechnik und Laborkonzepte fanden Eingang in die Bauten. Im Besonderen boten die Laboratorien für die damalige Zeit eine hohe Flexibilität, welche sich dadurch auszeichnete, dass sowohl Kleinlabore, Tieflabore oder gar Grossraumlabore über die ganze Gebäudetiefe realisiert werden konnten. Einen wesentlichen Anteil an dieser Flexibilität hatten die Medientrassen, welche eine beliebig nachrüstbare Versorgung der Arbeitsplätze im Raster von 3.60 m ermöglichten. In den Hofgebäuden finden sich Speziallabore, Praktikumsflächen, Hörsäle oder Lagerflächen, während die Hochbauten (Y32, Y34, Y11, Y13) durch die Forschungs- und Praktikumslabore ausgefüllt werden. Die technisch-logistische Weiterentwicklung des Campus wurde durch befahrbare Logistikstollen und einfach zugängliche Versorgungstrassen gewährleistet. Der Campus Irchel wurde in drei weiteren Etappen ausgebaut und ist für die naturwissenschaftlichen, human- und veterinärmedizinischen Fächer der UZH zum zentralen Forschungs- und Lehrort geworden. Die 5. Etappe, der Laborneubau UZI 5 wurde im Sommer 2021 eröffnet. Aufgrund der baugeschichtlichen Bedeutung des Campus Irchel wurde die 1. Bauetappe mittlerweile in das kommunale Inventar des Denkmalschutzes und die Gesamtanlage in das Inventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz (ISOS) aufgenommen.

[6] Es ist die Energieeffizienz nach Minergie-P-ECO anzustreben. Bei ausreichender Strom-Eigenproduktion könnte im Laufe des Projektes auch auf Minergie-A-ECO gewechselt werden.

Masterplanung / Kantonaler Gestaltungsplan

Mit der Masterplanung und dem Richtprojekt wurden 2014 die planerischen Voraussetzungen in Abstimmung mit der Stadt und dem Kanton für den Campus entwickelt und in den kantonalen Gestaltungsplan überführt. Der kantonale Gestaltungsplan wurde öffentlich aufgelegt und durch die Kommissionen beraten. Die Festsetzung erfolgte im Frühjahr 2021 und wurde am 9. Juni 2022 rechtskräftig. Die Vorgaben aus dem Gestaltungsplan bilden zusammen mit den ergänzenden Konzepten die planungsrechtliche Grundlage für den Projektwettbewerb. Die ergänzenden Konzepte sind:

- Mobilitätsmanagementkonzept
- Erschliessungskonzept
- Freiraumkonzept
- Konzept Gewässerraum und Hochwasserschutz
- Entwässerungskonzept
- Energiekonzept

Vertiefung Machbarkeit

Im Jahr 2020 wurde eine umfassende Machbarkeitsstudie zum Bauvorhaben Neubau Forschungs- und Lehrgebäude Y10/Y51 («PORTAL UZH») durchgeführt und mit partiellen Vertiefungen hierzu im Frühjahr 2022 abgeschlossen. Die Abgabe des Abschlussberichtes an die Planenden erfolgt in der Wettbewerbsphase.

Das Ergebnis der Machbarkeitsstudie hat gezeigt, dass mit einer Bestellung von rund 32 000 m² Hauptnutzfläche genügend Spielraum für die Wettbewerbsteilnehmenden vorhanden ist, um städtebaulich und architektonisch hochwertige Beiträge zu erarbeiten. Diverse weitere Erkenntnisse aus der Machbarkeitsstudie fliessen an verschiedenen Stellen in das Wettbewerbsprogramm ein.

Relevante Abhängigkeit

Eine relevante Abhängigkeit besteht zum Infrastrukturprojekt Gewässerbau und Erschliessung mit der darin enthaltenen Verlegung des Zoologieteiches.

1.6. Grobterminplan

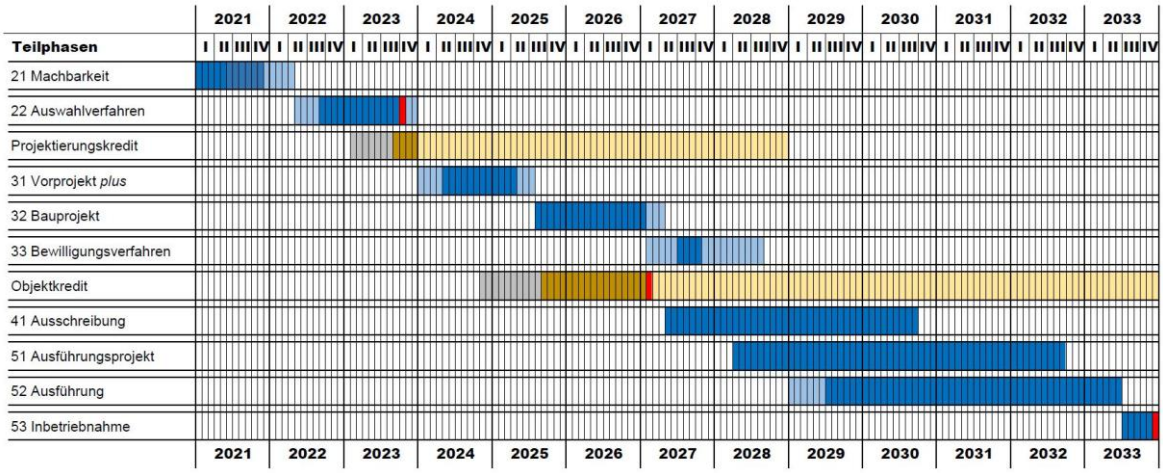


Abb. 10: Grobterminplan nach Phasen in Monaten (Quelle HBA, Stand 30.09.2022)

1.7. Ziele

Mit dem einstufigen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren soll ein funktional, wirtschaftlich und terminlich optimiertes Projekt gefunden werden, das architektonisch, städtebaulich, ökologisch und freiräumlich zu überzeugen vermag.

Zielsetzung

Das Projekt «PORTAL UZH»

- wird als Auftaktgebäude für den Campus Irchel die **Sichtbarkeit, Orientierung und Identität** verstärken, zusätzlich wird eine einladende **Verbindungsachse** zwischen Irchel Mitte und Irchel Nord geschaffen.

- wird für Studierende und Forschende Raum für **Begegnung, Lehre und laborgestützte Wissenschaft** bieten. Für die interessierte Öffentlichkeit ermöglicht das Projekt Einblicke in die Wissenschaft und in den Universitätsalltag.

- gliedert sich in einen öffentlichen **Welcome-Bereich** mit Lehrflächen, Gastronomie, Beratung, Showroom für die Wissenschaft sowie Läden, einen **Science-Bereich** mit innovativen Labor- und Praktikaflächen und einen **Base-Bereich** (Infrastruktur) mit technischen und logistischen Flächen zur Versorgung des gesamten Campus.

- erweitert durch die Unterbringung von **Produktionsküche und Restaurant** die sanierungsbedürftige heutige Gastronomie in UZI 2 und versorgt den Gesamtcampus.

- bringt durch den modern ausgestatteten Sockelbereich die **Vorleistung** für die notwendige **Technik und Logistik** und ermöglicht den Betrieb ohne Unterbrüche für einen zukunftsfähigen Campus.

- stärkt das Angebot von **ansprechenden, multifunktionalen Räumlichkeiten** durch den Gebäudekomplex mit flexiblen Strukturen. Eine anregende und förderliche Atmosphäre lädt zum Verweilen ein und animiert Studierende, Forschende und Mitarbeitende zu einem interdisziplinären Wissensaustausch. Dazu ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Einzel- und Gruppenarbeit, sowie Pausen- und Begegnungsmöglichkeiten anzustreben.

- weist der Bereitstellung von **optimalen und zukunftsfähigen Arbeits-, Forschungs- und Lehrbedingungen** für die Studierenden, Wissenschafter/Wissenschafterinnen sowie Dienstleistenden eine hohe Priorität zu.

- wird ein innovatives Bauwerk nach **hohen technischen und ökologischen Standards** (Minergie-(P-/A-)ECO und SGNI, Stufe Gold), das zusätzlich auch den dauerhaften Anforderungen an die Flexibilität gerecht wird. Das «PORTAL UZH» wird Teil des **Anergienetzes** am Campus Irchel.

- garantiert einen effizienten und kostengünstigen Betrieb mit hoher Nutzungsflexibilität.

- überzeugt durch eine **hochwertige ortsbauliche Einbettung** in die bestehende, teils inventarisierte Gesamtanlage sowie durch eine gelungene **Aufwertung des Frei- und Grünraums** mit **Förderung des Fuss- und Veloverkehrs.**

- leistet einen Beitrag zu einer **klimaangepassten Siedlungsentwicklung**.

– bringt heutigen und zukünftigen Generationen ein **nachhaltiges Bauwerk** mit hohen Umweltstandards und Kosteneffizienz über den **kompletten Lebenszyklus**.

Zielkosten

Die Zielkosten[7] in Höhe von Fr. 495 Mio. sind einzuhalten.

Mensch im Mittelpunkt

Ausgehend von den Bedürfnissen der Forschenden und Studierenden als den Hauptnutzenden werden die Anforderungen für den Neubau abgeleitet (siehe Abbildung 10). Für sie bietet der Neubau eine optimale Forschungs-, Lern- und Serviceumgebung. Die Vielfalt der miteinander verwobenen Nutzungen macht das Wesen des Projektes aus und soll im Gebäude erlebbar sein. Im Zentrum der Projektentwicklung für das «PORTAL UZH» stehen die Menschen.

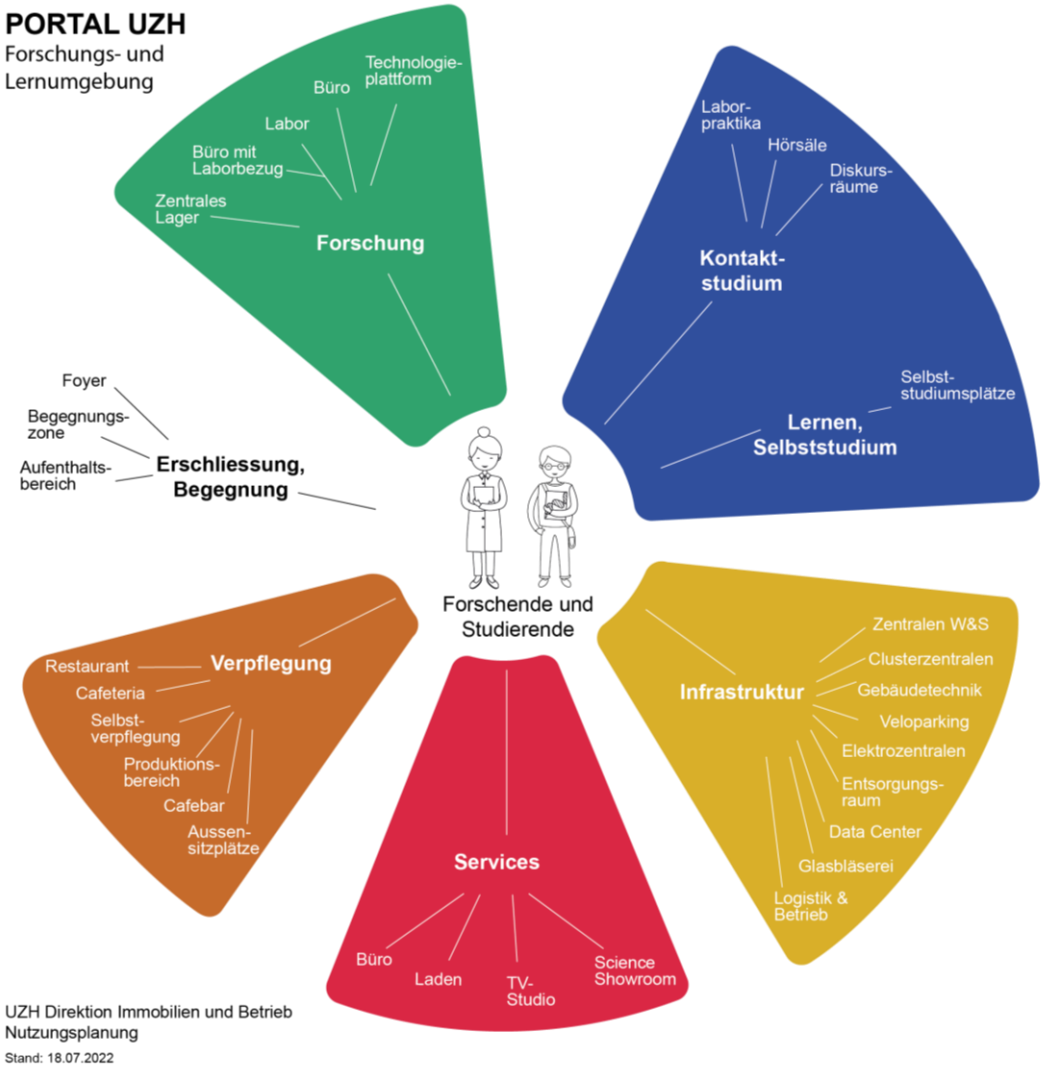


Abb. 11: Lehr- und Forschungsumgebung «PORTAL UZH» (Quelle UZH)

[7] BKP 1-61/98, inkl. MWST, BKP 61: 10% von BKP 1-5/98, exkl. Teuerung, Kostenstand 01.04.2021, Teuerungsberechnung auf Basis des Zürcher Wohnbauindex, exkl. Reserve BKP 64 5% Differenz KS zu KV, exkl. Reserve BKP 66 Risiko ausserordentliche Materialteuerung, exkl. Reserve BKP 67 Ersatzabgabe Bahntransportpflicht gemäss RRB Bahntransporte.

Mensch im Mittelpunkt

- Das «PORTAL UZH» bietet **Studierenden und Forschenden** eine zukunftsfähige **Bildungs- und Forschungsumgebung mit Services an einem Ort:** Statt hin und her zu pendeln, können sie einen zeitgemässen Arbeits- und Lernort mit vielen Angeboten nutzen.

- **Studierenden und Lehrenden** bieten sich im **Kontaktstudium** unterschiedliche didaktische Settings und für das **Selbststudium** optimale Bedingungen für Einzel- und Gruppenarbeit. Digitales, hybrides und traditionelles Arbeiten ergänzen sich optimal.

- **Forschende** können gleichermassen die Möglichkeit zum **Rückzug zur Einzelarbeit wie zum intensiven Austausch** nutzen, da kurze Kommunikationswege möglich sind und somit Synergien der direkten Nähe (Austausch und Interaktion als Schlüssel zu exzellenter Wissenschaft) gefördert werden.

- **Quartiersbewohnende und Besuchende** haben Zugang zu universitären Angeboten und können insbesondere von den Erdgeschossnutzungen profitieren. Ihnen bietet sich ein lebendiger Begegnungsort mit attraktivem Angebot im Bereich **Weiterbildung, Nahversorgung und Gastronomie**. Durch den unmittelbaren Kontakt mit dem Lehrbetrieb wird das Verständnis und die Unterstützung für die universitäre Bildungslandschaft gefördert.

- **Publikumsmagnet für die Stadtbewohnenden** in der Wissensgesellschaft: Veranstaltungen und Weiterbildung ziehen die Stadtbewohnenden an den Ort für Wissensarbeit und lebenslanges Lernen.

2. Wettbewerbsverfahre

2.1. Allgemeine Bestimmungen

Die Baudirektion des Kantons Zürich, vertreten durch das Hochbauamt, veranstaltet im Auftrag der Bildungsdirektion des Kantons Zürich und der Universität Zürich einen einstufigen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren.

Submissionsrechtliche Bestimmungen

Das Wettbewerbsverfahren untersteht dem GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen und dem Binnenmarktgesetz. Es wird gemäss Art. 12 Abs. 1 lit. b und Art. 12 Abs. 3 der interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) als Planungswettbewerb im selektiven Verfahren durchgeführt. Subsidiär gilt die Ordnung SIA 142 für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe, Ausgabe 2009.

Präqualifikations-verfahren

In dem unter Kapitel 3 detailliert beschriebenen, nicht anonymen Präqualifikationsverfahren wählt das Preisgericht maximal 15 Generalplanerteams aus, welche anschliessend durch Verfügung des Hochbauamts zur Teilnahme am Projektwettbewerb zugelassen werden. Alle Bewerbenden werden über ihre Wahl oder Nichtwahl zur Teilnahme schriftlich benachrichtigt. Die Präqualifikation wird nicht entschädigt.

Projektwettbewerb

Der an die Präqualifikation anschliessende Projektwettbewerb wird gemäss SIA Ordnung 142 Art. 1.4 anonym durchgeführt. Den zur Teilnahme ausgewählten Generalplanerteams wird zu Beginn der Wettbewerbsphase ein detailliertes Programm mit allen notwendigen Unterlagen abgegeben. Die Beurteilung der Projekteingaben erfolgt durch dasselbe Preisgericht wie bei der Präqualifikation.

Bereinigungsstufe

Eine anonyme, separat entschädigte Bereinigung mehrerer Projekte in Konkurrenz im Anschluss an das Wettbewerbsverfahren gemäss Ordnung SIA 142, Art. 5.4, bleibt vorbehalten. Die Ermittlung der Namen der Verfassenden, die Veröffentlichung des Berichts sowie die Ausstellung sämtlicher Wettbewerbsarbeiten erfolgt nach vollständig abgeschlossener Beurteilung, einschliesslich einer allfälligen optionalen Bereinigungsstufe, durch das Preisgericht.

Ankäufe

Angekaufte Beiträge können durch das Preisgericht rangiert, aber nicht zur Weiterbearbeitung empfohlen werden.

Verfahrenssprache

Die Verfahrenssprache ist Deutsch. Texte und Erläuterungen der Eingabepläne müssen in deutscher Sprache abgefasst und eingereicht werden.

Gerichtsstand

Der Gerichtsstand ist Zürich, anwendbar ist schweizerisches Recht.

Rechtsschutz

Der Rechtsschutz richtet sich nach den Bestimmungen von Art. 15 des Gesetzes über den Beitritt zur revidierten IVöB (Beitrittsgesetz, LS 720.1) sowie § 2 Beitrittsgesetz.

Rechtsmittel

Gegen diese Ausschreibung kann innert 10 Tagen, von der Publikation an gerechnet, beim Verwaltungsgericht des Kantons Zürich, Freischützgasse 1, Postfach, 8004 Zürich, schriftlich Beschwerde eingereicht werden. Die Beschwerdeschrift ist im Doppel einzureichen. Sie muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angefochtene Ausschreibung ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und, soweit möglich, beizulegen.

2.2. Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigung

Um die Teilnahme am Wettbewerb bewerben können sich Anbietende von Generalplanerleistungen mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des GATT/WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit dieser Staat Gegenrecht gewährt. Ausgeschlossen von der Teilnahme sind Fachleute, die mit einem Mitglied des Preisgerichts, einem Experten/einer Expertin oder einem bei der Vorprüfung Mitwirkenden in einem beruflichen Abhängigkeits- bzw. Zusammengehörigkeitsverhältnis stehen oder mit einem solchen/einer solchen nahe verwandt sind.

Nicht teilnahmeberechtigt sind die folgenden Verfassenden der Machbarkeitsstudie:
- Dr. Acél & Partner AG, Zürich
- IBV Hüsler AG, Zürich
- Miebach Consulting AG, Zug
- PBK AG, Zürich
- pool Architekten, Zürich
- Schmid Landschaftsarchitekten, Zürich
- Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Zürich
- Waldhauser + Hermann AG, Münchenstein

In der Machbarkeitsstudie involviert, aber teilnahmeberechtigt sind:
- Conti Swiss AG, Solothurn
- EBP Schweiz AG, Zürich
- GODE AG, Zürich
- Laborplaner Tonelli AG, Gelterkinden

Des Weiteren sind die Regelungen zu Ausstands- und Befangenheitsgründen in Kapitel 2.10 zu berücksichtigen.

2.3. Preise und Entschädigungen

Preise, Ankäufe und Eigentumsregelung

Dem Preisgericht stehen zur Prämierung von mindestens drei Projektvorschlägen (Preise und Ankäufe) sowie der möglichen Ausrichtung einer fixen Entschädigung an alle Teilnehmenden insgesamt Fr. 490 000.- (exkl. MWST) zur Verfügung. Die eingereichten Unterlagen der prämierten und angekauften Wettbewerbsarbeiten gehen ins Eigentum der Auftraggebenden über.

2.4. Ausblick Abgabe Wettbewerb

Dieser Ausblick auf die einzureichenden Unterlagen im Rahmen des Projektwettbewerbes wird mit der Wettbewerbsauslobung präzisiert:
- Situation M 1:500
- Erdgeschosse mit Darstellung Umgebung M 1:200
- Massgebende Grundrisse M 1:200, alle übrigen M 1:500
- Teilauszüge möbliert in M 1:50
- Fassaden, Schnitte M 1:200 (zum Verständnis notwendige)
- Fassadenschnitt M 1:50 (konstruktionsrelevante Details zusätzlich in grösserem Massstab)
- Visualisierung (maximal zwei Innen- und zwei Aussenperspektiven)

- konzeptionelle Projekterläuterungen und Schemata zu Städtebau, Architektur, Freiraum, Gebäudetechnik, Statik, Brandschutz, Nachhaltigkeit, Bauphysik, Etappierung, Logistik, Labortechnik, Gewässerbau und Erschliessung
- Gebäudetechnik: Erschliessungskonzept, Energiekonzept, Grobbelegung Technikzentralen
- Volumen- und Flächenberechnung gemäss SIA 416 plus Flächenbaum gemäss SIA D165
- Elementmengen, Flächenkennwerte (HNF / GF) und Kostenkennwerte (Fassade, Deckenkonstruktion) gemäss Vorgaben
- Modell M 1:500

2.5. Teambildung Generalplaner

Generalplanerteam

Für die Bewerbung im Rahmen der Präqualifikation sowie die Bearbeitung des Projektwettbewerbs wird eine Teambildung mit Fachleuten aus verschiedenen Fachbereichen verlangt. Zwingend zu benennen und gemäss den unter Ziffer 3.5 genannten Vorgaben entsprechend zu dokumentieren, sind die Teammitglieder des **Kernteams** und des **erweiterten Teams** (siehe Ziffer 3.3). Weitere Spezialisten können team- und/oder projektspezifisch beigezogen und auch schon im Rahmen der Präqualifikation benannt werden.

Kernteam

Das **Kernteam** setzt sich aus nachfolgenden Fachdisziplinen/Rollen zusammen:

- Generalplanung
- Architektur/Städtebau
- Baumanagement
- Landschaftsarchitektur
- Bauingenieurwesen
- ELT-Ingenieurwesen
- Gebäudeautomation MSRL
- HLKK-Ingenieurwesen inkl. Fachkoordination
- Sanitäringenieurwesen
- Laborplanung
- Logistikplanung

Erweitertes Team

Das **erweiterte Team** setzt sich aus folgenden Disziplinen zusammen:

- Brandschutz
- Bauphysik
- Nachhaltigkeit/Ökologie (Minergie-(P-/A-)ECO und SGNI Zertifizierung)
- Fassadenplanung
- Verkehrsplanung
- Gastroplanung
- Sicherheitsplanung
- Wasserbauingenieurwesen

Nennung weiterer Teammitglieder

Weitere Teammitglieder können fakultativ beigezogen und im Formular «Angaben zum Generalplaner» (Unterlage PQ-B) entsprechend benannt werden. Spezialisten, die eine entscheidende, innovative und erkennbar zum Projekterfolg beitragende Arbeit geleistet haben, können für eine weitere Beauftragung berücksichtigt werden.

ARGE Architektur/ Städtebau und Baumanagement

Die Bildung von Arbeitsgemeinschaften zwischen Büros aus den Fachrichtungen Architektur/Städtebau und Baumanagement zur Leistung des Generalplanermandats ist unter Nennung der Federführung zulässig. Arbeitsgemeinschaften dürfen sich nur als

einfache Gesellschaften gemäss Art. 530 OR bewerben. Die Federführung ist ausdrücklich zu benennen und gemäss Vorgaben zu dokumentieren.

Bestimmungen zu Mehrfachbewerbungen

Mehrfachbewerbungen in den Disziplinen Generalplanung, Architektur/Städtebau, Baumanagement, Bauingenieurwesen und Landschaftsarchitektur sind nicht zulässig. In den übrigen zu benennenden Disziplinen sind Mehrfachbewerbungen erlaubt, sofern die beteiligten Generalplaner ausdrücklich damit einverstanden sind. Die Gewährleistung der Anonymität im Falle der Mehrfachteilnahme am Projektwettbewerb obliegt dabei den Teams.

2.6. Auftragserteilung Generalplaner

Weiterbearbeitung

Die Vergabestelle beabsichtigt, den Zuschlag dem durch das Preisgericht Erstrangierten zu erteilen.

Generalplanerteam

Es ist beabsichtigt, den Generalplaner mit dem präqualifizierten Planerteam gemäss Ziffer 2.5 zu beauftragen. Die Konstituierung des Teams sowie der Zeitpunkt des Beizugs von zusätzlichen Fachplanern liegen grundsätzlich in der Verantwortung des Generalplaners. Die definitive Zusammensetzung ist von den Auftraggebenden genehmigen zu lassen. Diese behalten sich vor, aus ihrer Sicht zu wenig geeignete Subplaner abzulehnen, beziehungsweise Auftragnehmenden ohne genügende Erfahrung, auf deren Kosten, in den von ihnen zu erbringenden Teilleistungen versierte Fachleute beizustellen. Der Generalplaner ist verpflichtet, die Subplaner über diesen Vorbehalt zu informieren.

Im Rahmen des Projektwettbewerbs fakultativ beigezogene Teammitglieder können vom Preisgericht zur Weiterbearbeitung und Ergänzung des Generalplanerteams empfohlen und durch die Auftraggebenden berücksichtigt werden; es besteht jedoch kein Anspruch auf einen Auftrag oder auf eine zusätzliche Entschädigung ihrer Leistungen.

Spezialisten

Die Einbindung von zusätzlichen Spezialisten nach dem Projektwettbewerb ist projektspezifisch und kann durch den Generalplaner beantragt werden. Der Generalplaner kann daher nach der Verfügung und vor der Auftragserteilung mit weiteren Spezialisten ergänzt werden. Die diesbezügliche Honorierung ist in der Generalplanervertragsbeilage B1.1 geregelt.

GP-Vertrag

Mit der Teilnahme am Wettbewerb akzeptieren die Generalplaner den in der Präqualifikation abgegebenen GP-Vertrag (Unterlage PQ-C) inklusive der kommunizierten Konditionen.

Unterbrüche

Aus finanziellen, technischen, rechtlichen oder politischen Gründen können nach jeder Projektphase Unterbrüche oder Verzögerungen auftreten. Dies berechtigt die Anbieter nicht zu finanziellen Nachforderungen.

Folgeaufträge

Die Vergabestelle kann mögliche Folgeaufträge, die sich direkt auf den Grundauftrag beziehen, unter Anwendung §10 lit. g der Submissionsverordnung freihändig an die Wettbewerbsgewinner vergeben. Es besteht jedoch kein Anspruch auf allfällige Folgeaufträge. Die Auftraggebenden behalten sich vor, bei einer erneuten Beauftragung die Honorarparameter neu zu verhandeln.

2.7. Leistungen Generalplaner

Auftragsumfang

Der beabsichtigte Leistungsanteil der zu beauftragenden Planerleistungen beträgt 100% (gemäss SIA 102). Die Planungsphasen werden einzeln beauftragt.

Beauftragung

Der Generalplaner (mit seinem Planungsteam) wird für sämtliche Teilleistungen der SIA-Phasen 3 – 5 und optional für Leistungen aus der SIA-Teilphase 61 (Betriebsoptimierungen / Einregulierungen) beauftragt.

Realisierungsmodell

Das Bauvorhaben kann mit Einzelleistungsträgern oder mit einem Generalunternehmer oder in Kombination von Einzelleistungsträgern und Generalunternehmern ausgeführt werden. Der Generalplaner bleibt aber direkter Vertragspartner der Auftraggebenden (die Beauftragung eines Totalunternehmers ist somit ausgeschlossen) und behält die gestalterische Leitung. Der Entscheid soll per Ende SIA-Teilphase 31 gefällt werden. Die Leistungsanteile, wie in der Beilage B4 des Generalplanervertrages beschrieben, werden dementsprechend angepasst werden. Darüber hinaus behält sich die Bauherrschaft vor, ein Modell mit einem Kostengaranten zu wählen.

Führung und Planungsgrundlage

Die Gesamtleitung aller Fachplaner und Spezialisten obliegt dem beauftragten Generalplaner. Die im selektiven Verfahren ausgeschriebene Bauaufgabe ist aufgrund der Überlagerung der verschiedenen Herausforderungen aus Lehre, Forschung, Logistik, Gebäudetechnik und der engen Vernetzung mit dem laufenden Betrieb im Campus Irchel sehr komplex und erfordert insbesondere von der Gesamtleitung im Generalplanerteam höchste Kompetenz. Die Gesamtleitung ist von den übrigen Architektenleistungen personell zu trennen. Eine diesbezügliche Aufteilung innerhalb des Generalplanerteams ist möglich. Das Projekthandbuch und das Projektpflichtenheft bilden die Basis für den gesamten Leistungsumfang.

Building Information Modeling

Für den Projektwettbewerb werden keine BIM-basierten Daten eingefordert. Von den Planenden wird jedoch erwartet, dass sie in den mandatierten Planungsphasen Verfahren und Modelle hinsichtlich BIM (Building Information Modeling) kennen und Voraussetzungen sowie vertieftes Wissen besitzen, parametrische Gebäudemodelle zu erstellen und zu bearbeiten.

Für die Projektierung wird BIM als Planungsinstrument genutzt. Die Informationsanforderungen des Auftraggebers werden sich auf ein Datenmodell mit Betriebsdaten für das FM, Baulogistik, sowie ein datenbankbasiertes Raumbuch beschränken. Der Generalplaner erhält zu Beginn des Vorprojekts ein Dokument mit den genauen Anforderungen der Universität Zürich. Eine weiterführende Nutzung der BIM Methodik und des BIM Modells durch den Generalplaner wird begrüsst, muss jedoch als Teil der Grundleistungen erfolgen.

Projektraum

Das Projekt wird über einen Projektraum abgewickelt, welcher vom Auftraggeber UZH vorgegeben und in der Nebenkostenpauschale inbegriffen ist.

Phasenabschlüsse

Für die Phasenabschlüsse müssen die projekt- und objektrelevanten Dokumente gemäss dem KBOB Dokumententypenkatalog des Hochbauamtes Kanton Zürich abgegeben werden.

2.8. Honorarbedingungen

Mit den Verfassenden des vom Preisgericht zur Ausführung empfohlenen Projekts wird ein Generalplanervertrag auf der Basis der «Vertragsurkunde für Generalplanerleistungen» der Auftraggebenden abgeschlossen. Die projektspezifische Vertragsvorlage liegt der vorliegenden Ausschreibung bei. Die Auftraggebenden beabsichtigen, eine angemessene, ortsübliche und leistungsgerechte Honorierung zu vereinbaren.
Gestützt auf die Ausgabe 2014, 1. Auflage der Ordnungen SIA 102, 103, 105, 108 gilt für das Generalplanerteam:

Z-Werte 2018		
Architekt	**Z1 = 0.062;**	**Z2 = 10.58**
Landschaftsarchitekt	**Z1 = 0.062;**	**Z2 = 10.58**
Bauingenieur	**Z1 = 0.075;**	**Z2 = 7.23**
Gebäudetechnikingenieur	**Z1 = 0.066;**	**Z2 = 11.28**

Baukategorie und Schwierigkeitsgrad gemäss SIA 102 bis 108

– Architektur: Baukategorie IV-VII[8]	n = 1.20
– Bauingenieurwesen: sehr anspruchsvoll bis anspruchsvolle Aufgabe	n = 1.10
– Landschaftsarchitekt: Freiraumkategorie IV	n = 1.10
– Elektroingenieur	n = 1.09
– HLKK-Ingenieur	n = 1.05
– Sanitäringenieur	n = 1.09
– Gebäudeautomation	n = 1.09
– Fachkoordination	n = 1.09

Anpassungsfaktor[9] r für Architekt

– Etappierung	r1 = 1.0
– Wiederholung	r2 = 1.0
– Erschwernisse / Erleichterungen	r3 = 1.01
– Umbauten	r4 = 1.01
– Denkmalpflege	r5 = 1.0

Anpassungsfaktor[9] r für Bauing. / HLKKS / E/ GA

– Etappierung	r1 = 1.0
– Wiederholung	r2 = 1.0
– Erschwernisse / Erleichterungen	r3 = 1.0
– Umbauten	r4 = 1.01
– Denkmalpflege	r5 = 1.0
– Fachkoordination	r6 = 0.2

Anpassungsfaktor[9] r für Landschaftsarchitekt

– Etappierung	r1 = 1.0
– Wiederholung	r2 = 1.0
– Erschwernisse / Erleichterungen	r3 = 1.0
– Umbauten	r4 = 1.0
– Denkmalpflege	r5 = 1.0

[8] Herleitung der Baukategorie siehe Berechnungsblatt zum Schwierigkeitsfaktor, in der Beilage B4.1 des Generalplanervertrags.

[9] Anpassungsfaktor r siehe Beilage B4 des Generalplanervertrags.

Teamfaktor i = 1.0

Sonderleistungen[10] gemäss LHO 102 bis 108 (Nachhaltigkeit SGNI und BIM-Ziele)

- Architekt s1 = 1.04
- Bauingenieur s1 = 1.0
- Landschaftsarchitekt s1 = 1.0
- Elektro- / HLKK- und Sanitäringenieur s1 = 1.04
- Fachkoordination s1 = 1.0
- Gebäudeautom. (Anlageautom. / Leitebene) s1 = 1.04

Stundenansatz h

- Stundenansatz h: Der zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses gültige Ansatz des Hochbauamtes für Planeraufträge z. Zt. 130 Franken, exkl. MWST
- Stundenansatz für Arbeiten nach effektivem Zeitaufwand z. Zt. 145 Franken, exkl. MWST

Faktor für Sonderleistungen[10] (Generalplanerleistungen) sGP = 1.05

Die Auftraggebenden stellen die Honorierung auf die aufwandbestimmenden Baukosten ab. Zudem behalten sie sich vor, beim Beizug von Spezialisten durch den Generalplaner die Honoraranteile der betroffenen Planer zu reduzieren.

[10] Sonderleistungen siehe Beilage B4 des Generalplanervertrags.

2.9. Preisgericht

Fachpreisgericht

- David Vogt, Stv. Kantonsbaumeister, HBA, BD, Vorsitz
- Alex Jaeggi, Amt für Städtebau, Stadt Zürich
- Roger Boltshauser, Architekt, Boltshauser Architekten AG, Zürich
- Regula Lüscher, Architektin, stadtmacherin.ch, Winterthur
- André Schmid, Landschaftsarchitekt, Schmid Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich
- Claus Frei, Abteilungsleiter BBD, HBA, BD

Ersatz – Sacha Wiesner, Teamleiter BBD, HBA, BD

Ersatz – Dieter Bachmann, Architekt, pool Architekten, Zürich

Sachpreisgericht

- Michael Schaepman, Rektor UZH
- François Chapuis, Direktor Immobilien und Betrieb UZH
- Roland Sigel, Dekan Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät UZH
- Wolfgang Annighöfer, Leiter Abteilung Finanzen und Bauten BI
- Christian Hardmeier, Leiter Abteilung Portfoliomanagement, Immobilienamt IMA

Ersatz – Nadine Müller, Leiterin Bauprojektmanagement UZH

Ersatz – Tanya Schild, Leiterin Portfoliomanagement UZH

Experten/Expertinnen

- *Peter Acél, Experte Logistik, Dr. Acél & Partner AG, Zürich
- *Regine Altorfer, Projektleiterin GT BBD, HBA, BD
- *Stefan Bänziger, Experte Statik, Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Zürich
- *Thomas Bär, Experte Brandschutz, Gebäudeversicherung Kanton Zürich
- Philippe Béguelin, Staatssekretariat für Bildung, Forschung, Innovation SBFI
- *David Biedermann, Experte Nutzung und Betrieb, Betriebsdienste Irchel, UZH
- Carli Cathomen, Baurecht und Verfahrensbegleitung, Planwerkstadt AG, Zürich
- Samuel Eberli, Projektleiter BBD, HBA, BD
- Barbara Evangelisti, Projektleiterin FS WBW, Verfahrensbegleitung, HBA, BD
- *Peter Frischknecht, Experte Bauökonomie, PBK AG, Zürich
- *Martin Kern, Experte Laborplanung, Teamplan GmbH, Tübingen
- Andreas Kopp, Gesamtprojektleiter BBD, HBA, BD
- *Roman Hermann, Experte HLKS, Waldhauser & Hermann AG, Münchenstein
- Sven Lindner, Projektleiter, Bauprojekte 1, Immobilien und Betrieb UZH
- *Katrin Pfäffli, Expertin Nachhaltigkeit / Ökologie, Bürogem. preisig:pfäffli, Zürich
- *Andreas Pfeiffer, Experte Nachhaltigkeit / SGNI, brain4sustain GmbH, Fällanden
- Christian Saller, Leiter Nutzungsplanung, UZH
- Alain Siegenthaler, Projektleiter Immobilien, BI
- Martin Spielmann, Leiter Fachstelle Gebäudetechnik, UZH
- Martin Ulliana, Eigentümervertreter, Portfoliomanagement, UZH
- *Luca Urbani, Verkehrsplanung, IBV Hüsler AG, Zürich
- *Martin Volkart, Experte Gastroplanung, Volkart und Richard AG, Solothurn
- Patrick Weber, Projektleiter GT BBD, HBA, BD
- *Daniela Weiland, Expertin Freiraumgestaltung, Grün Stadt Zürich, Stadt Zürich
- *Selina Zehnder, Expertin Wasserbau und Gewässerschutz, Porta AG, Zürich

*Vorprüfende, teilweise an Jurytagen anwesend

Bei Bedarf können für die Vorprüfung und die Beurteilung der Wettbewerbseingaben weitere Experten/Expertinnen beigezogen werden.

2.10. Befangenheit und Ausstandgründe

Die Mitglieder des Preisgerichts sowie die beigezogenen Sachverständigen müssen von den Wettbewerbsteilnehmenden unabhängig sein. Von der Teilnahme am Verfahren ausgeschlossen sind alle Personen und Firmen, die eine nicht zulässige Verbindung zu einem Mitglied des Preisgerichtes haben (siehe Ordnung SIA 142; Art. 12). Nicht zugelassen sind insbesondere Teilnehmende, die bei den Auftraggebenden oder einem Mitglied des Preisgerichts (inkl. Experten/Expertinnen) angestellt sind, die mit einem Mitglied des Preisgerichts nahe verwandt oder in einem engen beruflichen Zusammengehörigkeitsverhältnis stehen.

Die Abklärung von allfälligen Befangenheitsgründen zwischen Teilnehmenden und Preisgerichtsmitgliedern ist bis zum Abschluss des Wettbewerbsverfahrens Sache der teilnehmenden Teams. Mit der Abgabe eines Wettbewerbsbeitrags bestätigen die jeweiligen Verfassenden, dass kein Mitglied ihres Teams eine gemäss SIA-Ordnung 142, Art. 12 nicht zulässige Verbindung respektive Abhängigkeit zu einem Mitglied des Preisgerichts hat.

2.11. Vorprüfung

Die Vorprüfung der eingegangenen Bewerbungen erfolgt durch das Büro Planwerkstadt AG, Zürich unter der Leitung der Fachstelle Wettbewerbe des Hochbauamtes des Kantons Zürich. Für die Vorprüfung der Wettbewerbseingaben werden Experten/Expertinnen in den Bereichen Bauökonomie, Nachhaltigkeit/Ökologie, Brandschutz, Verkehrsplanung/Mobilität, Gebäudetechnik etc. hinzugezogen. Das ASTRA wird im Bedarfsfall konsultiert.

2.12. Verfahrensbegleitung

Planwerkstadt AG
Binzstrasse 39
8045 Zürich

Ansprechperson: Carli Cathomen
verfahrensbegleitung@planwerkstadt.ch

2.13. Publikation und Ausstellung

Die Publikation des Wettbewerbsergebnisses erfolgt nach Abschluss der Jurierung auf SIMAP. Über das Wettbewerbsverfahren wird ein Bericht erstellt, der allen Teilnehmenden zugestellt und den einschlägigen Fachzeitschriften zur Publikation zur Verfügung gestellt wird. Die Wettbewerbsentwürfe werden nach dem Entscheid des Preisgerichtes unter Namensnennung der Verfassenden während mindestens zehn Tagen öffentlich ausgestellt.

2.14. Kommunikation

Die Kommunikation während des gesamten Wettbewerbsverfahrens ist ausschliesslich Sache der Auftraggebenden. Dies beinhaltet auch allfällige Anfragen von Medien zum Wettbewerb, welche an die Auftraggebenden zu verweisen sind.

2.15. Urheberrecht

Das Urheberrecht an den Beiträgen des Wettbewerbs verbleibt bei den Projektverfassenden. Sämtliche eingereichten Unterlagen gehen in das Eigentum der Auftraggebenden über. Auftraggebende und Teilnehmende besitzen das Recht auf Veröffentlichung der Beiträge unter Namensnennung der Auftraggebenden und der Projektverfassenden. Ausgenommen davon bleibt das Recht zur Erstveröffentlichung, welches bei den Auftraggebenden liegt. Nach Abschluss des Generalplanervertrages mit dem Wettbewerbsgewinner kommt die dort vorgesehene Urheberrechtsregelung zum Tragen.

2.16. Termine

Präqualifikation

Publikation Präqualifikation SIMAP	Freitag, 30. September 2022
Eingabe Präqualifikation	**Bis Freitag, 4. November 2022; 16:00 Uhr** Hochbauamt Kanton Zürich, Stab, Stampfenbachstrasse 110 (Kanzlei, Erdgeschoss) 8090 Zürich
Beurteilung Präqualifikation	KW 48/49 2022
Publikation Präqualifikationsentscheid	KW 51 2022

Projektwettbewerb

Starttermin Projektwettbewerb	KW 3 2023
Eingabe Fragen	KW 6
Fragenbeantwortung	KW 7
Abgabe Projektvorschlag	KW 26
Abgabe Modell	KW 34
Jurierung	August / September 2023
Bericht Preisgericht	November / Dezember 2023
Zuschlagsverfügung	Dezember 2023
Öffentliche Ausstellung	Dezember 2023

3. Präqualifikation

3.1. Allgemeine Bestimmungen

Das vorliegende Präqualifikationsverfahren ist dem GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen unterstellt. Es bildet den selektiven Teil eines Verfahrens gemäss Art. 12 Abs.1 lit. b der interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB). Die Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe, SIA 142, Ausgabe 2009, gilt subsidiär zu den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen.

Im Rahmen der Präqualifikation werden maximal 15 Generalplanerteams für die Bearbeitung der Wettbewerbsaufgabe ausgewählt, welche anschliessend durch Verfügung des Hochbauamts zur Teilnahme am Projektwettbewerb zugelassen werden. Alle Bewerbenden werden über ihre Wahl oder Nichtwahl zur Teilnahme schriftlich benachrichtigt. Die Präqualifikation wird nicht entschädigt.

3.2. Vorbehalt

Vorbehalt zum Verfahrensablauf

Die Auftraggebenden behalten sich vor, den Start des Wettbewerbs nach der Präqualifikationsphase zu verschieben oder das Verfahren abzubrechen. Gründe dafür können Rekurse oder neue Erkenntnisse aus laufenden Verfahren für Planungsrecht (Richtplan, Gestaltungsplan etc.), ergänzenden Studien und Bewilligungsverfahren sein.

3.3. Eignungskriterien

Die sich bewerbenden Generalplanerteams haben ihre Eignung zur Teilnahme am Wettbewerb und zur Ausführung des Bauvorhabens gemäss den Angaben in den Bewerbungsunterlagen (Unterlage PQ-B, Eingabeformular – siehe Ziffer 3.4) nachzuweisen. Der Nachweis der Eignung ist auf die nachstehend aufgeführten Eignungskriterien abzustimmen. Die eingereichten Dokumente dienen ausschliesslich der Information des Preisgerichts.

Eignungskriterien

EK1 Erfahrung in der Projektierung und Realisierung von Bauvorhaben mit vergleichbarer Charakteristik, Komplexität und Kontext

Von sämtlichen Mitgliedern des Wettbewerbsteams (in ihren jeweiligen Disziplinen) sind Kompetenzen, insbesondere in den Bereichen Städtebau; ortsbaulicher Kontext; Denkmalpflegerischer Kontext; Architektur; Freiraum; Nachhaltigkeit (Ökologie, Wirtschaftlichkeit, Gesellschaft); Laborbau; Gewässerbau, Innovationskraft und technisches Know-how zu belegen. Bei der Auswahl der zu dokumentierenden Referenzobjekte ist der Bezug zum Bauvorhaben zu berücksichtigen und darzulegen.

Nachweis Kernteam (Eingabeformular, Referenzblätter)
Referenzprojekte mit vergleichbarer Komplexität, welche in den letzten 10 – 15 Jahren realisiert wurden oder in Ausführung sind, mit Bezug zum Bauvorhaben, einschliesslich der Angabe von aufgabenrelevanten Aspekten wie Projektumfang, Baukosten und Terminen.

Nachweis erweitertes Team (Eingabeformular)
Referenzprojekte mit vergleichbarer Komplexität, welche in den letzten 10 – 15 Jahren realisiert wurden oder in Ausführung sind, mit Bezug zum Bauvorhaben, einschliesslich der Angabe von aufgabenrelevanten Aspekten wie Projektumfang, Baukosten und Terminen.

EK2 Organisation und Leistungsfähigkeit des Wettbewerbsteams

Das Wettbewerbsteam hat eine in Bezug auf das Bauvorhaben angemessene Organisationsstruktur mit Angaben zu Firma, Tätigkeitsgebieten und Personalbestand auszuweisen. Dabei soll der Einsatz von fachlichen Kompetenzen (insbesondere Qualifikation und Leistungsausweis der projektverantwortlichen Schlüsselpersonen je Firma), eine Generalplanerkompetenz und eine professionelle Gesamtleitung (Termine, Kosten, Qualitätskontrolle) und ein überzeugendes Zusammenspiel der Mitglieder des Wettbewerbsteams belegt werden.

Nachweis Kompetenz Generalplanung (Eingabeformular, Referenzblatt)

Ein vergleichbares Referenzprojekt mit sehr hoher Komplexität, Nutzungsmix und Bedarf an ausserordentlicher Managementkompetenz, welches in den letzten 10 – 15 Jahren realisiert wurde oder in Ausführung ist, mit Bezug zum Bauvorhaben, einschliesslich der Angabe von Schlüsselpersonen und aufgabenrelevanten Aspekten wie Projektumfang, Komplexität, Baukosten und Termine. Schlüsselpersonen haben ihren Bezug zur Unternehmung mit Funktion und Beauftragungszeitraum darzulegen.

Nachweis Organisation des Wettbewerbsteams (Erläuterungsblatt)

Die im selektiven Verfahren ausgeschriebene Bauaufgabe ist aufgrund der Überlagerung der verschiedenen Herausforderungen aus Lehre, Forschung, Logistik, Gebäudetechnik und der engen Vernetzung mit dem laufenden Betrieb im Campus Irchel sehr komplex und erfordert insbesondere von der Gesamtleitung im Generalplanerteam höchste Kompetenz. «Welche speziellen Herausforderungen an das Generalplanerteam und die Gesamtleitung sehen Sie darin? Wie reagieren Sie darauf?» Erläutern Sie in prägnanten Antworttexten (mit je max. 500 Zeichen) Ihr Verständnis der Leistungen und der Rollen im Generalplanerteam zu den folgenden spezifischen Fragen (1-5) und zeigen Sie anhand eines Organigramms auf, wie Sie sich aufstellen, um die Leistungserbringung über alle Phasen der Planung und Realisierung sicherzustellen.

1) Wie stellen Sie sich als Generalplaner auf (Organigramm)?
   Wie stellen sie eine angemessene Aufgabenverteilung, die Führungskompetenz der eingesetzten Personen und den Wissenstransfer an den Schnittstellen sicher?

2) Nach welchen Grundprinzipien und mit welcher Struktur erstellen sie die Planung der Planung und entwickeln diese weiter?

3) Wie holen sie die Anforderungen/Entscheide der Bauherrschaft auf Basis einer existierenden Bestellung ab und stellen eine gemeinsame Weiterentwicklung sicher?

4) Wie stellen sie die Qualität sicher, erkennen Risiken und leiten nötige Massnahmen ein?

5) Wie stellen sie während der Projektierung sicher, dass die Zielkosten eingehalten werden und eine Design-to-Cost Phase nicht den Gesamtterminplan gefährdet?

3.4. Unterlagen für die Teilnehmenden an der Präqualifikation

Für die Präqualifikation stehen folgende Unterlagen unter www.zh.ch/wettbewerbe als Download zur Verfügung:

A PQ-Programm

PQ-A Programm Präqualifikation (die vorliegende PDF-Datei)

B Eingabeformular

PQ-B Eingabeformular für das Präqualifikationsverfahren mit Selbstdeklaration, Angabe der Schlüsselperson(-en) und Referenzen (Excel- und PDF-Datei)

	PQ-B0	Antrag auf Teilnahme
Kernteam	PQ-B1	Generalplanung
	PQ-B2	Architektur/Städtebau
	PQ-B3	Baumanagement
	PQ-B4	Landschaftsarchitektur
	PQ-B5	Bauingenieurwesen
	PQ-B6	ELT-Ingenieurwesen
	PQ-B7	Gebäudeautomation MSRL
	PQ-B8	HLKK-Ingenieurwesen inkl. Fachkoordination
	PQ-B9	Sanitäringenieurwesen
	PQ-B10	Laborplanung
	PQ-B11	Logistikplanung
Erweitertes Team	PQ-B12	Brandschutz
	PQ-B13	Bauphysik
	PQ-B14	Nachhaltigkeit/Ökologie
	PQ-B15	Fassadenplanung
	PQ-B16	Verkehrsplanung
	PQ-B17	Gastroplanung
	PQ-B18	Sicherheitsplanung
	PQ-B19	Wasserbauingenieurwesen
Fakultative Teammitglieder	PQ-B20	weitere Spezialisten (fakultativ)

C Generaralplanervertrag inkl. Beilagen und Anerkennungsschreiben

PQ-C	Generalplanervertrag (Vertragsurkunde, Präzisierung zu den Grundleistungen) Beilagen zum Planervertrag (PDF-Datei)
PQ-C1	Anerkennungsschreiben; Bestätigung der Anerkennung der Vertragsbestimmungen und –Konditionen (Word- und PDF-Datei)

Ein Versand der Unterlagen in Papierform ist nicht vorgesehen. Im Falle von Problemen mit dem Herunterladen oder dem Öffnen der Dateien wenden Sie sich bitte per Mail an: verfahrensbegleitung@planwerkstadt.ch

3.5. Einzureichende Unterlagen

Einzureichende Unterlagen

Sämtliche Bewerbungsunterlagen sind grundsätzlich in Papierform (1-fach) und in elektronischer Form (USB-Stick mit Originaldatei) einzureichen. Bei Widersprüchen in den eingereichten Unterlagen geht die Papierversion der Version auf dem digitalen Datenträger vor.

Eingabeformular PQ-B als Excel- und PDF-Datei
Eine Bewerbung hat sämtliche, vollständig ausgefüllten und rechtsverbindlich unterzeichneten Eingabeformulare und Selbstdeklarationen zu enthalten.

Referenzen

Dokumentation der Referenzobjekte
Ausschliesslich die Mitglieder des Kernteams haben nebst der Selbstdeklaration eine Auswahl der in den Eingabeformularen aufgeführten Referenzobjekte mit einem Referenzblatt zu dokumentieren. Die Objekte sind so darzustellen, dass deren Beurteilung hinsichtlich der aufgeführten Eignungskriterien möglich ist. Die Referenzdokumentationen sind mit einem Kurztitel und dem Namen der Bewerbenden zu bezeichnen. Texte haben sich auf den Nachweis der Erfüllung der Eignungskriterien zu beziehen und sind kurz zu halten. Die Blätter sind thematisch zugeordnet. Wenn ein Büro zwei oder mehr Funktionen anbietet (z.B. Generalplanung und Architektur oder Architektur und Baumanagement) so müssen diese thematisch trotzdem getrennt dokumentiert werden. Es kann jedoch jeweils die gleiche Referenz mit unterschiedlichem Fokus dokumentiert werden.

Darstellung

Darstellung frei, Blattformat: A3 Querformat, einseitig bedruckt, ungefaltet, nicht gebunden oder geheftet.

PQ-B1 Generalplanung
Max. zwei A3-Blätter mit Erläuterungen zum Verständnis der Generalplanung, einem Organigramm zur Teamorganisation und einer Dokumentation eines Referenzobjekts entsprechend Eingabeformular mit Bezug zum anstehenden Bauvorhaben.

PQ-B2 Architektur/Städtebau
Max. zwei A3-Blätter mit Dokumentation von je einem relevanten Referenzobjekt entsprechend Eingabeformular pro Blatt.

PQ-B4 Landschaftsarchitektur
Max. ein A3-Blatt mit Dokumentation von einem relevanten Referenzobjekt Landschaftsarchitektur entsprechend dem Eingabeformular.

PQ-B3 Baumanagement
B5 Bauingenieurwesen
Max. ein A3-Blatt mit Dokumentation von je einem relevanten Referenzobjekt Baumanagement und Bauingenieurwesen entsprechend Eingabeformular.

PQ-B6 ELT-Ingenieurwesen
PQB7 Gebäudeautomation MSRL
Max. ein A3-Blatt mit Dokumentation von je einem relevanten Referenzobjekt ELT-Ingenieurwesen und Gebäudeautomation MSRL entsprechend Eingabeformular.

PQ-B8 HLKK-Ingenieurwesen inkl. Fachkoordination
PQ-B9 Sanitäringenieurwesen
Max. ein A3-Blatt mit Dokumentation von je einem relevanten Referenzobjekt HLKK-Ingenieurwesen inkl. Fachkoordination und Sanitäringenieurwesen entsprechend Eingabeformular.

PQ-B10 Laborplanung
PQ-B11 Logistikplanung
Max. ein A3-Blatt mit Dokumentation von je einem relevanten Referenzprojekt Laborplanung und Logistikplanung entsprechend Eingabeformular.

Es können **maximal neun A3 Blätter pro Team zur Präqualifikation** eingereicht werden. Weitere Teammitglieder können im Eingabeformular benannt werden. Eine Dokumentation von Referenzobjekten ist jedoch nicht erforderlich und wird entsprechend auch nicht zur Beurteilung zugelassen.

Anerkennung Vertragsbestimmungen und -Konditionen

PQ-C1 Bestätigung der Anerkennung der Vertragsbestimmungen und -Konditionen
Die unterzeichnete Bestätigung PQ-C1 ist bei der Bewerbung einzureichen.

3.6. Eingabe der Bewerbung

Formelle Anforderungen

Die oben genannten Unterlagen sind dem Hochbauamt vollständig und mit allen gewünschten Angaben auf einseitig bedrucktem weissem Papier einzureichen. Sie sind auf Einzelblättern, ungefaltet, nicht gebunden und nicht geheftet in einem verschlossenen und mit dem Vermerk «Präqualifikation PORTAL UZH» versehenen Umschlag

bis am Freitag 4. November 2022, 16:00 Uhr
beim Hochbauamt Kanton Zürich, Stab, Stampfenbachstrasse 110 (Kanzlei, Erdgeschoss) 8090 Zürich

abzugeben. Eine persönliche Abgabe am Empfangsschalter des Hochbauamtes ist möglich. Per Fax oder Email eingesandte Bewerbungen werden vom Präqualifikationsverfahren ausgeschlossen.

Per Post eingereichte Bewerbungen müssen bis zu diesem Zeitpunkt an der oben genannten Adresse eintreffen, das Datum des Poststempels ist nicht massgebend. Die Verantwortung für die termingerechte Einreichung der Unterlagen liegt bei den Bewerbenden.

3.7. Zulassungskriterien

Die Nichterfüllung der unten aufgelisteten Zulassungskriterien führt zum Ausschluss von der Beurteilung:

Zulassungskriterien

- Termingerechte Abgabe der verlangten Unterlagen
- Vollständigkeit der verlangten Unterlagen
- Wohn- und Geschäftssitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des GATT/WTO-Übereinkommens
- Anerkennung der Vertragsbestimmungen und -Konditionen

4. Genehmigung

Mit der Teilnahme am Präqualifikationsverfahren anerkennen die Bewerbenden die in den Submissionsunterlagen festgehaltenen Bedingungen und Regeln.

Das vorliegende Programm wurde vom Preisgericht genehmigt

Fachpreisgericht

…….....
David Vogt (Vorsitz)

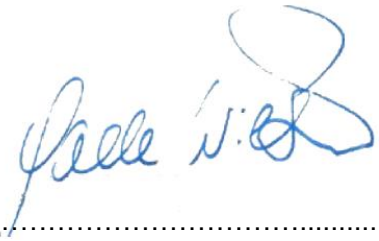
…….....
Alex Jaeggi

…….....
Roger Boltshauser

…….....
Regula Lüscher

…….....
André Schmid

…….....
Claus Frei



…….....
Sacha Wiesner (Ersatz)

…….....
Dieter Bachmann (Ersatz)

Sachpreisgericht

.....
Michael Schaepman

.....
François Chapuis

.....
Roland Sigel

.....
Wolfgang Annighöfer

.....
Christian Hardmeier

.....
Nadine Müller (Ersatz)

.....
Tanya Schild (Ersatz)

Zürich, 30. September 2022